

General-Anzeiger

123

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
Telefon: 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Reuterweg 57
Telefon: 714 und 4997

Beilagen: Weltdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (26 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Vollständiger Tarif unter Nr. 3262 B. Strarbei, Filiale Elberfeld.) — Erfindungsort ist Elberfeld.

Verlin Nr. 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Telefon: 10423, 13899 und 974

Ersteinst wochentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stunden u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Anzeigenprüfungen nicht durchgeführt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 162 — 39. Jahrgang.

Montag, den 13. Juli 1925

Einzelpreis 15 Pfennig.

zur Räumung des Ruhrgebiets.

WTB London, 12. Juli. Der Reuters-Korrespondent in Köln hat von maßgebender Seite, daß die Räumung des Ruhrgebiets mehrere Wochen vor dem angekündigten Termin beendet sein wird. Er berichtet weiter, daß die Behörden in Glattingen, Witten, Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen verständigt wurden, daß alle in diesen fünf Städten requirierten Gebäude Ende der Woche freigegeben wurden. In Kaiserslautern wurden die Stadtbehörden aufgefordert, hundert Quartiere für französische Offiziere aus dem Ruhrgebiet zur Verfügung zu stellen. Eine französisch-marokkanische Division, die nach Marokko beordert ist, und eine andere französische Division aus dem Ruhrgebiet sind auf dem Wege nach Frankreich. Die Wirkung der erwähnten Entscheidung wird sein, daß die französischen Kolonialtruppen aus dem Rheinland so gut wie verschwinden.

Zurückziehung der belgischen Truppen

WTB Brüssel, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) „Agence Belge“ meldet: Die zurzeit im Ruhrgebiet befindlichen Truppen werden zwischen dem 15. und dem 25. Juli in ihre belgischen Garnisonen zurückkehren.

Deutsche Ablehnung der polnischen Wirtschaftsforderungen.

Die deutsche Regierung zu weiteren Verhandlungen bereit.

WTB Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Die polnische Delegation hat, wie am 9. Juli mitgeteilt, in ihrer Antwort auf die letzten deutschen Vorschläge zum vorläufigen deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen, ihre schon früher geäußerten Forderungen, welche deutscherseits als unannehmbar bezeichnet worden waren, in vollem Umfange aufrechterhalten. In seinem gestern überreichten Antwortschreiben hat der Vorsitzende der deutschen Delegation erneut darauf hingewiesen, daß man auf deutscher Seite wiederholt den von der Gegenseite geäußerten Wünschen entgegengekommen sei, daß das letzte Angebot aber das Meiste darstelle, was von dem Standpunkt der Interessen der deutschen Wirtschaft auszugehen werden könne. Auch der Vorschlag der polnischen Delegation, ein Abkommen ohne zolltarifliche Maßbegünstigung zu schließen, welches nur die Annahme des beiderseitigen Warenverkehrs seinem Werte nach bezwecken soll, sei praktisch und durchführbar und würde letzten Endes darauf hinauslaufen, daß sie als Kampfmaßnahmen ausschließlich gegen Deutschland gerichteten polnischen Einfuhrverbote vom 20. Juni aufrechterhalten und mit dem seit einem Jahr geltenden gegenüber allen Ländern bestehenden Rohstoffeinfuhrverbot gleichgestellt würden. Ein Abkommen in dieser Form könnte auch schon deshalb nicht in Frage kommen, weil für Deutschland die zolltarifliche Maßbegünstigung die unumgängliche Voraussetzung für jede auch nur probatorische Regelung des Wirtschaftsverkehrs bildet. Bei dieser Sachlage scheint in der Tat, solange die polnische Delegation ihren Standpunkt nicht geändert habe, eine Einigung nicht möglich. Gleichzeitig hat aber der Vorsitzende der deutschen Delegation erklärt, daß die deutsche Regierung das von ihr gemachte Angebot aufrechterhält und jederzeit bereit ist, auf dieser Grundlage die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Sie würde auch jede andere Anregung der polnischen Delegation, die die Möglichkeit für die Annahme einer Verständigung bietet, sowie, einer ernsthaften und sorgfältigen Prüfung unterziehen, um die von der deutschen Regierung lebhaft befehlte Unterbrechung des Wirtschaftsverkehrs zwischen den beiden Ländern so rasch wie möglich zu beseitigen.

Die Entrechtung der Deutschen in Polen.

GA Warschau, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Sejm kam es bei der Weiterberatung der Agrar-novelle zu stürmischen Auseinandersetzungen. Einigen waren sich die Parteien von der Rechten und Linken nur bei dem Artikel 3 des Gesetzes, der die Enteignung in vollem Umfange und nicht etwa unter Befassung eines Vießbestandes bei denjenigen Land- und Grundbesitzern herbeiführt, wenn die Eigentümer ihren Besitz von einer der früheren Teilungsmächte unter Vorbehalt erworben haben. Dieser Artikel ist natürlich dahin, den nationalen Minderheiten, vor allem den reichs-deutschen Ansiedlern und dem letzten deutschen Rentengutsbesitzer im ehemaligen preussischen Polen die Scholle zu nehmen. In der Nachmittags-Sitzung behauptete die Bauernpartei unter Witos und die Partei der Adelsbauern und Landarbeiter Kompromißverhandlungen an. Ein Kompromiß würde sich natürlich zu einer Verschärfung des Gesetzes auswirken zumungunsten des Großgrundbesitzers. Die Verhandlungen, die von der Rechten mit Unruhe beobachtet werden, dauern noch an.

Kammer und Senat nehmen das Budget an.

Drohungen mit dem Rücktritt des Kabinetts.

WTB Paris, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach dem Kammer und Senat im ganzen sechs-mal über die einzelnen strittigen Fragen des Budgets 1925 eine Besprechung herbeigeführt hatten, ist heute früh 6 Uhr die letzte noch zur Diskussion stehende Frage, über die eine Entscheidung noch ausstand, durch ein Kompromiß geregelt worden: das Budget 1925. Von Kammer und Senat wurde das Budget angenommen und das Parlament wurde durch ein von der Regierung erlassenes Dekret geschlossen. — Die Sozialisten haben gegen das Budget gestimmt.

GA Paris, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Haupt Schwierigkeit bei der Durchbringung des Budgets bildete bis zum letzten Augenblick die Umsatzsteuer beim Lebensmittelhandel. Im Verlaufe der Debatte darüber kündigte Caillaux an, daß er einen Gesetzentwurf über die Besteuerung unproduktiver Kapitalien einbringen werde. „Ich werde vor nichts zurückweichen“, erklärte er, „aber zwingen Sie mich nicht dazu, daß ich als Finanzminister der französischen Republik

den Eindruck erwecke, als ob ich eine wesentliche Reduzierung der Staatseinkünfte annehme. Ich werde nicht fünf Minuten länger mein Ministerium behalten, wenn ich morgen früh nicht im Besitz des Budgets bin.“

Auch Ministerpräsident Poincaré drohte mit dem Rücktritt. Er erklärte, daß es sich hier um eine nationale Frage handle. Die Regierung brauche unbedingt noch heute das Budget. „Wenn wir morgen früh nicht im Besitz des Budgets sind, bleibt uns nichts anderes übrig, als die Kammer zu bitten, einer anderen Regierung den Auftrag zu geben, die schweren Probleme des Tages zu lösen. Die Kammer nahm das Budget mit 415 gegen 140 Stimmen an und der Senat mit 273 gegen 6 Stimmen.“

Caillaux Senator.

GA Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Departement Sarthe fand heute eine Nachwahl zum Senat statt. Von 731 gültigen Stimmen erhielt der Finanzminister Caillaux 641. Die restlichen 90 Stimmen waren zerstreut. Damit ist Finanzminister Caillaux zum Senator gewählt.

Unterzeichnung des Saarabkommens

GA Paris, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Das deutsch-französische Saarabkommen, d. h. der Vertrag über den Handel zwischen Deutschland und dem Saargebiet, ist heute unterzeichnet worden, nachdem heute morgen die Paraphierung des Abkommens durch den deutschen Spezialunterhändler, Geheimrat von Friedberg, und den französischen Spezialunterhändler, Ministerialdirektor Terrons, erfolgt war. Das Abkommen haben unterzeichnet der deutsche Vize-kanzler von Hoesch und Staatssekretär Trendelenburg für Deutschland und Briand und der französische Handelsminister Chaumet für Frankreich. Gleichzeitig unterzeichnete Staatssekretär Trendelenburg und Handelsminister Chaumet das kürzlich angekündigte Protokoll, durch welches eine neue Zusammenarbeit der Führer der beiden Handelsvertragsdelegationen für den 15. September vereinbart wird und beide Regierungen die Verpflichtung übernehmen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich während der Verhandlungspause nicht durch Kampfmaßnahmen zu erschweren.

Der wesentliche Inhalt besteht darin, daß für die Ausfuhr gewisser Erzeugnisse des Saargebietes ins deutsche Zollgebiet und für die Einfuhr gewisser deutscher Rohstoffe und Fertigfabrikate ins Saargebiet Zollfreiheit oder Zollvergünstigungen gewährt werden. Für die Einfuhr gewisser deutscher Maschinen, die für die Inangabe der Produktion des Saargebietes unentbehrlich sind, ist ein besonderes Verbot vorgesehen. Einen der wichtigsten Punkte des Abkommens bildet natürlich auch die zollfreie Einnahme von Saareisen nach dem deutschen Zollgebiet. Bekanntlich hat diese Einnahme einen Teil der zwischen den beiderseitigen Eisenindustrien am 6. Juni in Luxemburg getroffenen Abmachungen gebildet. Infolge der Unterzeichnung des deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen kann das luxemburgische Abkommen vorläufig gleichfalls nicht in Kraft treten. Hierdurch haben sich für die Fragen des Saargebietes Schwierigkeiten ergeben, da französischerseits für die vier Monate, während deren das Abkommen über das Saargebiet Geltung haben soll, ein gewisser Ausgleich zwischen den Eisenindustrien des Saargebietes und Verbringens gefordert wird. Eine dieser Schwierigkeiten ist ihre Erledigung dadurch erspart, daß privatwirtschaftliche Verhandlungen zwischen den Eisenveräußern im Saargebiet und in Frankreich hierüber verständlich eingeleitet werden sollen. Die beiden Regierungen haben sich vorgenommen, den Austausch der Ratifikationsurkunden von dieser Einigung abhängig zu machen. Um diesen vorübergehenden privatwirtschaftlichen Ausgleich zu erleichtern, ist ferner das Abkommen in die Voraussetzungen getrennt worden, daß während seiner Dauer eine Erhöhung der deutschen Eisenpreise, soweit eine solche nicht für einzelne Positionen in der letzten dem Reichstag vorgelegten Zollnovelle schon vorgesehen ist, nicht statfindet. Es handelt sich dabei lediglich um die formale Befristung eines Zustandes, der aus der dieses Abkommen besteht würde. In dem Maße, das infolge nicht vorausgesehener Umstände eine Veränderung noch eintreten sollte, um Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich alsdann nicht zum Scheitern zu führen, würde entweder die Eisenabmachung an, er Kraft gesetzt werden oder Frankreich könnte von einem selbständigen Abmachungsrecht Gebrauch machen. Außerdem ist das ganze Abkommen unter ein allgemeines, beiderseitiges Abänderungsrecht gestellt.

Die Schwierigkeiten in Marokko.

GA Madrid, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Heute wurde der Presse eine wichtige Note übergeben, die über die Vorgänge und Schwierigkeiten in der französischen Zone berichtet und die Hoffnung ausdrückt, daß die französischen Truppen nach Wiederherstellung der Lage eine Strafexpedition gegen die Aufständischen unternehmen werden. In der spanischen Zone sei es nach ruhigen Monaten zu neuem erhöhten Druck gekommen. Die feindlichen Angriffe hätten aber zurückgeschlagen werden können. Die Umstände würden entscheiden, ob künftig größere Operationen nötig würden. Spanien wolle seine Zone friedlich haben und nur die unbedingt nötigen Punkte besetzen. Trotzdem aber wäre es möglich, neue Stellungen im unbefestigten Gebiet errichten zu müssen. Das würde aber wahrscheinlich im Einverständnis und im Zusammenarbeiten mit Frankreich geschehen, wenn die gemeinsamen Friedenspläne ihren Erfolg hätten. Das Marokko-problem habe sich in den letzten zwei Jahren sehr verändert, vor allem im politischen Sinn, weil das noch neugeborene Reich Abdelkrim, der Sultan von Marokko und Kalif der gesamten mohammedanischen Welt werden sollte, die Wache einer religiös-sozialen Bewegung werde, die die Unterdrückung durch alle Revolutionäre der Welt fände. Ein Raubzug im Rif würde ein schweres Liebel für die westliche Kultur sein. Deshalb widme das Direktorium dem Problem große Aufmerksamkeit. Die Ernennung eines Kalifen für die spanische Zone stehe bevor.

Unterzeichnung des Marokkoabkommens.

GA Madrid, 13. Juli. Das Protokoll, das sich auf eine gemeinsame französische und spanische Zusammenarbeit in Marokko bezieht, ist am Mittwoch unterzeichnet worden. Das Abkommen muß noch von den beiden Regierungen ratifiziert werden. Die Arbeiten der Konferenz können nunmehr als beendet betrachtet werden.

Ein Unterhändler fährt zu Abdelkrim.

FZ Paris, 13. Juli. (Weib. der Frankf. Ztg.) Auf Grund der in Madrid gefassten Beschlüsse der spanisch-französischen Konferenz wird sich ein offizieller Unterhändler der spanischen Regierung nach dem Hauptquartier Abdelkrim einschiffen, um diesem die Friedensbedingungen der beiden Mächte bekanntzugeben. Spanien und Frankreich sollen bekanntlich bereit sein, die Selbständigkeit des Rif anzuerkennen und seiner Bevölkerung durch Ueberlassung des bisher fruchtbar gewesenen Gebietes nördlich des Ueraba, der die Kornkammer des nördlichen Marokko bildet, die materiellen Voraussetzungen auch für ihre Unabhängigkeit zu geben, unter der Bedingung, daß Abdelkrim für die Gesamtheit des Gebietes die Souveränität des Sultans von Marokko anerkenne. In dieser Forderung dürfte die Haupt Schwierigkeit liegen, da die Souveränität des Sultans, der lediglich ein Werkzeug in der Hand der Franzosen ist, eine reine Fiktion ist, die von Abdelkrim bereits früher abgelehnt war.

Zugung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Die Begrüßung.

GA Königsberg, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Die deutschen Zeitungsverleger, die sich zu ihren diesjährigen Beratungen vom 12. bis 14. Juli hier zusammengefunden haben, wurden am Freitagabend von der Stadt und der Albertus-Universität begrüßt. Mehr als 300 Teilnehmer aus allen Gauen des Deutschen Reiches waren erschienen, unter ihnen der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Nieß, während Reichsinnenminister Schiele in letzter Stunde seine Teilnahme an den Verhandlungen wegen dringender Regierungsgeschäfte aufgeben mußte. Besondere Freude rief das Erscheinen Dr. Gadeners hervor. Bürgermeister Dr. Goerdeler überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Er betonte, wie sehr sich die Presse ihrer Verantwortung, Dienstin der Allgemeinheit zu sein, bewußt wäre. Er erinnerte an die Schwere der Kriegsjahre und der besonderen Bedeutung der Namen Hindenburg und Tannenberg. Der Osten sei bestrebt, das Beste wieder aufzurufen.

Der Rektor der Universität, Professor Dr. Litten, legte in kraftvollen Worten das Geschick des abgezeichneten Ostpreußens dar und verband damit die Forderung, daß das Reich auch fernert die Bedeutung Ostpreußens als Kulturland anerkenne und unterstütze. Im Anschluß an seine Rede machte er davon Mitteilung, daß die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität den Chefredakteur und Geschäftsführer der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, Dr. von Nelen, zum Dr. rer. pol. h. c. ernannt habe. Chefredakteur Nelen dankte für die ihm gewährte Anerkennung mit dem Hinweis, daß er sie als Ehre für die gesamte Presse ansehe.

Bei dem der offiziellen Feier folgenden Frühstück richtete Dr. Gadeners, der sich humorvoll als „Kellner“ bezeichnete, das Wort an die Teilnehmer. Er begrüßte die deutsche Presse, die in der individuellen Einstellung des Zeitungsverlegers liegen, zu bekämpfen. Was der Zeitungsverleger unter seinem Vaterlande große Schwierigkeiten, denen wir nicht, wenn wir geschlossen auftreten, Herr werden können. Es heißt Abmachungen verschiedener Art auszuüben, zu unterdrücken, nicht eigenständige Parteinteressen, sondern allgemeine Zeitungsgehalte in den Vordergrund zu stellen.

Ramens der Reichs- und Staatsbehörden und im Namen Ostpreußens sprach Oberpräsident Sieber. Er begrüßte die Auffassung, daß Ostpreußen zu den unentbehrlichen Ländern Europas gehöre und daß es durch die Russeneinfälle und den Friedensvertrag von Versailles erst zu einem interessanten Land geworden sei. In höchstem Maße beachtenswert waren die Ausführungen, die er im Hinblick auf den polnischen Nachbarn machte: Immer von neuem bringt man in der polnischen Presse das Verlangen nach einer Annäherung Ostpreußens, oder wie man neuerdings auch sagt, eine Erweiterung des Korridors, zum Ausdruck. Der sich über die Strömungen und Gegenströmungen in Polen orientieren will, für den ist es sehr lehrreich, eine vor kurzem erschienene Broschüre des früheren polnischen Konsuls in Königsberg, Storkorff, betitelt: „Aus dem Lande des Schwarzkreuzes“, zu lesen. Es stellt sich auf den Standpunkt, daß es ein schwerer Fehler gewesen sei, außer dem Korridor nicht auch Ostpreußen Polen anzugliedern. Er erinnerte an, daß die ostpreussische Bevölkerung hierfür nicht die mindeste Regung zeigte und jetzt, wie man Ostpreußen gefügig machen müsse und wie man im übrigen Reich das Interesse an Ostpreußen nehmen könne. Es müßte einerseits mit allen Mitteln einer Zirkulation in Ostpreußen entgegengeordnet werden, die aber Volens Kopf hinweg an den Ufern der Ostsee die dem Volentum feindlichen Elemente verdrängt. Vor allem aber legt er dar, wie Polen durch bestimmte Grenzabzäunungen und andere Mittel den Transitverkehr durch Ostpreußen nach Ausland abschneiden müßte. Durch eine solche Schwächung der ostpreussischen Wirtschaft würde Polen dann die Stimmung zu einer Loslösung Ostpreußens vom Reich und für einen Anschluß an Polen reif machen.

Wenn man diese ganzen Ausführungen liest, sagte der Oberpräsident, so ergibt sich die zwingende Forderung für die deutsche Politik, daß einerseits die Zirkulation in Ostpreußen mit allen Mitteln im nationalpolitischen Interesse gefördert werden muß und zweitens, daß eine gewisse Stärkung der ostpreussischen Wirtschaft und des ostpreussischen kulturellen Landes eine bewußte Bevorzugung des gefährdeten Landestheiles als Gegengewicht gegen diese polnischen Bestrebungen zur unabwendbaren deutschen Pflicht gemacht wird. Ich brauche nicht besonders hervorzuheben, daß Ostpreußen großes Gewicht auf friedlichen Warenverkehr mit allen Staaten, auch Polen legt. Wenn Polen seinem eigenen Wirtschaftswesen einen Dienst zu erwiesen glaubt, indem es die Wirtschaftsvertragsverhandlungen zum Scheitern gebracht und den Wirtschaftskrieg entfesselt hat, so können wir es daran nicht hindern. Die ostpreussische Wirtschaft wird in Ruhe abwarten, bis in Polen auch die Reizung, rein wirtschaftliche Fragen rein wirtschaftlich zu behandeln, wieder größer geworden sein wird.

Die Beratungen.

WTB Königsberg, 12. Juli 1925. Die 31. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger wurde eingeleitet durch umfassende programmatische Ausführungen des Vorsitzenden des Vereins — Dr. Rumbhaar (Bismarck) —. Er gedachte

zunächst mit Worten der Trauer und Teilnahme des Todes des Vorstandsmitgliedes des Vereins, Albert Proschke, und führte u. a. folgendes aus:

Seute nimmt die Presse in Deutschland eine ganz andere Stellung ein, als vor dem Ausbruch des Weltkrieges. Es ist uns Zeitungsverleger nicht leicht gewesen, uns im Staate durchzusetzen. Die alte Staatsbürokratie fand kein rechtes Verhältnis zur deutschen Presse, die sich in den Staatsmechanismus nicht recht eingliedern ließ. Es hat einer zähen und mühevollen Arbeit des Vereins deutscher Zeitungsverleger bedurft, um der deutschen Presse die Stellung zu erobern, die ihr nach dem Maß ihrer politischen und kulturellen Bedeutung zukommt. Die politische Umgestaltung unserer Verhältnisse stärkte den Einfluss der Presse in ganz außerordentlichem Maße. Mit ihrem Einfluss wuchs aber auch ihre Verantwortung um ein Vielfaches, ihre Verantwortung nicht nur gegenüber ihren Lesern, sondern auch gegenüber dem Staatsganzen und dem Vaterlande. Als wir uns vor einem Jahre in Stuttgart zu jener riesigen Jubiläumsveranstaltung zusammenfanden, die vielleicht in der Geschichte unseres Vereins einzig dastehen wird, fand das deutsche Zeitungsverleger noch unter dem Eindruck optimistischer Auffassungen. Die Lage des deutschen Zeitungsverwerkes, das müssen wir in aller Öffentlichkeit aussprechen, ist heute nicht mehr entfernt so günstig als vor einem Jahre in Stuttgart. Sie droht sich von Tag zu Tag zu verschlechtern.

Neben einer unerlässlichen Aussprache über die wirtschaftlichen Grundlagen des Zeitungsverwerkes wird sich die Hauptversammlung mit den außerordentlich wichtigen und tief einschneidenden Fragen beschäftigen, die die Neuordnung unserer Verhältnisse zu unseren Mitarbeitern, den Redakteuren und Journalisten, betreffen. Es handelt sich einmal um den ganzen, mit den Spitzenorganisationen zu vereinbarenden Tarif- und einen Normaldienstvertrag und zum anderen um die Schaffung einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung für unsere Mitarbeiter. Selbstverständlich sind diese Einrichtungen nicht denkbar ohne erhebliche Opfer von Seiten der Verleger. Um so mehr geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die Befriedigung des Zeitungsverwerkes, die wir aus diesem großen Vertragswerk erwarten, der gesamten deutschen Presse zum größten Vorteil gereichen wird. Eine Aufgabe von höchster politischer Tragweite tritt an uns heran, eine Reformierung des deutschen Presserechts. Ich darf es als eine selbstverständliche Voraussetzung aussprechen, daß eine Reformierung des Presserechts nicht ohne eine durchgreifende Mitwirkung der Träger der Presse, nämlich der Verleger und Redakteure, erfolgen kann. Wir Verleger stehen dabei auf dem Standpunkt, daß alle Belange der Presse, soweit sie nicht in dem zwischen uns und den Redakteuren vorgeschriebenen Tarif- und Normaldienstvertrag enthalten sind, einheitlich, organisch und ausschließlich in einem neuen Presserecht kodifiziert werden müssen. Wenn ich zu Eingang meiner Ausführungen betone, in wie unabweisbarem Maße durch die ganze neuzeitliche Entwicklung unserer politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Einfluss der Presse und damit die Verantwortung der Zeitungsverleger seitens der Presse gewachsen ist, so liegt hierin schon die Erkenntnis, daß auf die Herausbildung eines richtigen Nachwuchses sowohl der Verleger als auch der Redakteure der größte Wert gelegt werden muß. Die Lösung dieser Frage, die immer brennender wird, muß im Wege eines organischen Aufbaues gefunden werden. Wohl kann man Verleger und Redakteure nicht züchten, aber man kann und muß die vorhandenen Anlagen und Fähigkeiten systematisch entwickeln. Hand in Hand mit der Herausbildung des Nachwuchses geht die Notwendigkeit einer besseren Unterweisung und Erziehung der deutschen Presse zur richtigen Bewertung politischer Nachrichten und Vorgänge und um eine sorgfältige Schulung zu größerer Disziplin und Geschlossenheit gegenüber dem Ausland. Nicht immer waren sich deutsche Zeitungen, oft allzu befangen in innerpolitischen Vorstellungen, ihrer Wirkung gegenüber dem Ausland bewußt. Der Mangel einer einheitlichen Linie innerhalb der deutschen Presse bei entscheidenden Fragen unserer Außenpolitik, verschuldet teils durch mangelnde Unterweisung, teils durch innerpolitische Hemmnisse, gestaltete sich gerade in den Nachkriegsjahren zur schwersten Gefahr für das Leben unseres Staates. Wenn wir Deutsche aus der unumgänglichen und unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Lage, in der wir uns heute befinden, herauskommen wollen, so ist das erste Erfordernis, daß wir auf die Meinungsbildung der anderen Völker Einfluss gewinnen. Dies kann uns aber nur gelingen, wenn aus der deutschen Presse für das Ausland erkennbar wird, daß es in den Lebensfragen unseres Volkes einen einheitlichen deutschen Willen gibt. Unseren Vorposten der Weltöffentlichkeit, in diesem äußersten Vorposten des Deutschlands, soll, so schloß der Redner, zeigen, daß die gesamte deutsche Presse sich der hohen Bedeutung des deutschen Christentums für das Reich und für das deutsche Volkstum voll bewußt ist. Die deutsche Presse ist eines der stärksten Bande zwischen Deutschen und dem Ausland. Lassen Sie mich schließen mit dem Ausdruck tiefempfundener Dankes an die gesamte offenkundige Presse für ihr mannhaftes und erfolgreiches Wirken bei der Verteidigung dieses deutschen Volkstums. Niemals wird das deutsche Volk das Land sprengen im Stiche lassen. (Großer Beifall.)

Der Vorsitzende verlas unter lebhaftem Beifall Begrüßungs-Telegramme des Reichspräsidenten, des Reichsministers, des Reichsjustizministers, des Reichsfinanzministers, der Vereinigung deutscher Zeitungsverleger, des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Namens der Reichsregierung überbrachte Ministerialdirektor Riep die Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung und erklärte, daß der Reichsminister die letzten Augenblicke durch dringende politische Aufgaben an der Spitze nach Königsberg verhindert worden sei. Insbesondere aber hat der Reichspräsident sich sehr bewußt, daß er fort, der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der Verein gerade dieser Tagung beisteht. Die mühselige Zusammenarbeit von Redakteuren und Verlegern, wie sie zum Teil bereits vorliegt, ist, so einen weiteren Ausbau erlangen. Das Ziel ist die Zusammenfassung aller Kräfte zur gemeinsamen Arbeit an Wohl des Volksganges.

Die Hauptversammlung stimmte dem von der Reichsregierung überbrachten Entwurf für den Tarif- und Normaldienstvertrag sowie dem Plan für die Errichtung einer Versicherungsanstalt grundsätzlich zu. Die Frage der wirtschaftlichen Lage im Zeitungsverwerke wurde gründlich durchberaten. Es wurde allgemein festgestellt, daß die zunehmende Verknappung des Kapitals und Verschärfung des Kredits die Lage im Zeitungsverwerke merklich verschlechtert. Auch die Erhöhung der Postgebühren, die die Erhöhung der Zeitungen stelle eine große Belastung dar. In einer Entschließung wurde gegen die ablehnende Haltung des Reichspostministeriums, die Postgebühren herabzusetzen, Einspruch erhoben.

Die Versammlung nahm eine Einladung des Vereins rheinischer Zeitungsverleger an, die nächste Hauptversammlung in Köln abzuhalten.

Ausdrück an den Reichspräsidenten.

WTB. Königsberg, 12. Juli. (Drab.) Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger fand am den Reichspräsidenten nachstehendes Telegramm: Die in Königsberg aus allen deutschen Gauen zusammengekommenen Herausgeber der deutschen Tageszeitungen entsenden Euer Excellenz ehrfurchtsvollen Gruß. Versammelt in der deutschen Heimat, sind sie sich besonders der Pflicht bewußt, die Eintätigkeit des deutschen Volkes hoch über alle Parteipartikularitäten herbeiführen zu lassen. Nur durch die Einheit des Volkes kann die Reichseinheit gesichert und die verderbliche Unruhe gewaltsam erzwungener Zerreißung urdeutscher Gebiete der ganzen gestifteten Welt zur Erkenntnis gebracht und der friedliche Wiederaufbau Deutschlands zur Wirklichkeit werden. Sie für zu kämpfen und die Welt über die Zustände im deutschen Osten aufzuklären, bleibt eine der wichtigsten Pflichten der deutschen Presse. Dankbar gebeten wir des Schutzes und der Unterstützung in schwerer Zeit und vereinen unsere Wünsche für Volk, Reich und Reichseinheit mit denen, mit dem zum Reichspräsidenten erwählten Führer des deutschen Volkes.

Albert Proschke, Herausgeber des „Hamd. Fremdenblattes“, eine hervorragende Persönlichkeit im deutschen Zeitungsverwerke, ist während einer Vorbereitungsreise des Vereins deutscher Zeitungsverleger, die der Hauptversammlung vorausging, in Königsberg unerwartet im 69. Lebensjahre gestorben. Er hatte sich eifrig an den Beratungen beteiligt. Es fiel daher auf, daß er heute mittags nicht erschienen war. Seine Freunde suchten ihn deshalb im Hotel auf und fanden ihn, als sie sein Zimmer betreten, in schwerer tiefer Schlaf. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß er einem Herzschlag erlegen sei, offenbar bereits in der vergangenen Nacht.

Die Unerschöpfbarkeit der Luftfahrt-Note.

WTB. Berlin, 12. Juli. (Drab.) Der Verband deutscher Luftfahrzeug- und privater Verkehrsunternehmen gestern abend eine Protestkundgebung gegen die Luftfahrt-Note. Verbandsdirektor Dedens wies darauf hin, daß die Annahme der Forderungen die sofortige vollständige Stilllegung der deutschen Luftfahrzeugindustrie und des ausblühenden Luftverkehrs bedeute. Ministerialrat Brandenburg führte als Vertreter der Reichsregierung aus: Schon heute lasse sich feststellen, daß sich weder aus dem Versailles Vertrag noch aus dem Londoner Ultimatum die Verpflichtung für Deutschland zur Erfüllung solcher Forderungen herleiten lasse.

Ministerberatung über die Antwort auf die Briand-Note am Mittwoch.

WTB. Berlin, 13. Juli. (Kunstspr.) Wie wir erfahren, ist eine Ministerbesprechung zu einer ersten Beratung der Antwort auf die Briand-Note am Mittwoch vorgesehen.

Der neue Oberbürgermeister von Hannover.

Hannover, 12. Juli. (Drab.) Das preussische Staatsministerium hat die Wahl des Senators a. D. Dr. Arthur Menge in Han-

Edener über den Polarkreis eines Zeppeleinkreuzers.

Mittel durch eine Volksspende. — Um die Teilnahme Amundsens.

WTB. Königsberg, 12. Juli. (Drab.) Im Verlauf der Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger erging auch Dr. Edener, von der Versammlung lebhaft begrüßt, das Wort und gab zunächst seiner Freude Ausdruck, daß ihm an dieser Stelle Gelegenheit geboten werde, vor der Presse seine Pläne zu entwickeln. Er wies die Forderung der Augenblicklichkeit im Vorbergriff des Interesses stehenden Frage der Errichtung des Nordpols mit Hilfe eines Luftschiffes zu und führte in diesem Zusammenhang etwa aus:

Ich bin überzeugt, daß es von außerordentlichem Wert für uns ist, den Beweis zu erbringen, daß das Zeppeleinluftschiff ein Instrument ist, mit dem wissenschaftliche Probleme gelöst werden können, die auf andere Weise nicht zu lösen sind. Das Ergebnis der Amundsen-Expedition zeigte, daß bei dem heutigen Stand der Technik die Errichtung des Nordpols mit Flugzeugen zunächst unüberwindliche Gefahren in sich schließt. Amundsen hat deshalb auch jetzt erwogen, sein Ziel mit Hilfe des Luftschiffes zu erreichen. Auch nach seiner Ansicht ist das nur mit der Anwendung des Luftschiffes möglich. Die Meinungen, die dahin gehen, als ob das ein sehr großes Risiko sei, sind nicht zureichend.

Tasjenige, was am unbequemsten und unter Umständen für die Luftfahrt etwa gefährlich ist, das sind nur Wetterstürze, welche durch das Zusammenstoßen von heißen und kalten Luftströmungen entstehen. Die sogenannten Gewitterfronten, Kälteeinträge, Sturm, Regen und Schneebelastung sind für ein Luftschiff der heutigen Leistungsfähigkeit eine Kleinigkeit. Wetterstürze, die unter Umständen unabweisbar sein können, hat man aber auf dem Pol gar nicht zu gewärtigen. Im Sommer herrscht durchschnittlich eine Temperatur, die sich um 0 Grad bewegt. Man

kannte dort etwa so gut und sicher fahren, wie im Spätherbst in Deutschland.

Der Steuerauspruch über Friedensmiete und Grundstückssteuer.

GA Berlin, 11. Juli. (Ga. Drab.) Im Verlauf seiner Beratungen kam der Steuerauspruch des Reichstags, was die Vorarbeiten über den Geldwertungsanspruch bei bebauten Grundstücken betrifft, im wesentlichen zu folgenden Beschlüssen: Die Länder und die Gemeinden erheben von dem bebauten Grundbesitz eine Steuer. Das Aufkommen der Steuer soll zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden sowie zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens dienen. Der Betrag des allgemeinen Finanzbedarfes dürfen bis zur Erreichung der vollen Friedensmiete nicht weniger als 20 Prozent und nicht mehr als 30 Prozent der Friedensmiete vorbehalten werden. Erhöht sich die Miete über die Friedensmiete hinaus, so darf von dem Mehrbetrag der Miete höchstens ein Fünftel für den allgemeinen Finanzbedarf beansprucht werden. Soweit die Steuer nicht der Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes vorbehalten ist, soll sie, wie betont, zur Förderung der Bautätigkeit verwendet werden. Zu diesem Zwecke müssen zunächst in den zwei Jahren vom 1. April 1926 bis 31. März 1928 jährlich mindestens 15 bis 20 Prozent der Friedensmiete zur Verfügung gestellt werden. Das Aufkommen für den Wohnungsbau ist insbesondere zum Bau von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung und für die Erhaltung der Miethäuser zu verwenden. Durch die Mieten müssen außer der Steuer mindestens die Betriebs- und Instandhaltungskosten einschließlich der Verwaltungskosten gedeckt werden.

Den Eigentümern ist ferner in der Miete zur Vergütung aufgewandeter Hypotheken und eigenen Kapitals der Betrag zu belassen, mit dem eine vor dem 1. Januar 1918 eingetragene aufgewertete Kapitalmarkthypothek zu verpfänden wäre, deren Nennbetrag dem Friedensmietwert des Grundstücks entspricht. Die Reichsregierung setzt mit Zustimmung des Reichsrates die Mindesthöhe der jeweiligen Miete im Reiche einheitlich fest. Am 1. April 1926 müssen die Mieten mindestens 100 Prozent der Friedensmiete betragen. Die Besteuerung kann in Form einer besonderen Aufwertungssteuer oder einer Steuer vom Grundvermögen erfolgen. Bei privatrechtlichen Käufen in ausländischer Währung werden dem Hauseigentümer die hieraus entstehenden Geldverpflichtungen entrichtet. § 2, Abs. 2 und 4 der dritten Steuerreformverordnung werden gestrichen. Bei Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 entweder unbefastet waren, oder deren dingliche privatrechtliche Belastung nicht mehr als 30 Prozent des Friedensmietwertes betrug, ist der Betrag der Steuer auf Antrag des Eigentümers soweit herabzusetzen, daß er bei unbefasteten Grundstücken nicht mehr als 10 Prozent der Friedensmiete, bei einer Belastung bis zu 10 Prozent des Friedensmietwertes nicht mehr als 15 Prozent, bei einer Belastung bis zu 20 Prozent des Friedensmietwertes nicht mehr als 20 Prozent der Friedensmiete, bei einer Belastung bis zu 25 Prozent des Friedensmietwertes nicht mehr als 25 Prozent der Friedensmiete ausmacht.

Von der Besteuerung sind auszuscheiden: Neubauten oder durch Umbauten neuerschaffene Gebäude, wenn der Bau erst nach dem 1. Juli 1918 begunstigt geworden ist, es sei denn, daß die Neu- oder Umbauten mit Verhältnissen aus öffentlichen Mitteln ausgestattet worden sind. Auch Einfamilienhäuser sind unter gewissen Voraussetzungen steuerfrei.

Nach Annahme vorstehender Vorschriften verlagte sich der Ausschuss.

Der Nordpol-Zeppelein soll aus Volksspenden gebaut werden.

Die Summe von etwa vier Millionen, die der Zeppeleinkreuzer kosten wird, soll nicht etwa Regierungsgeld sein (die Regierung könnte bei der Lage Deutschlands die Summe gar nicht bewilligen), sondern sie soll sich aus allerhöchsten Spenden zusammensetzen. Es ist beabsichtigt, zunächst eine ganze Anzahl verschiedener Wege einzuschlagen, um durch solche kleine Beträge es jedem Deutschen zu ermöglichen, sich an der Spende zu beteiligen.

WTB. Berlin, 12. Juli. (Drab.) Auf eine Anfrage Amundsens hat sich Dr. Edener bereit erklärt, innerhalb der nächsten 14 Tage mit Amundsen und Ellisworth in einer norddeutschen Hafenstadt zusammenzutreffen.

Edener und Amundsen.

In einer Unterredung bemerkte Dr. Edener über die eventuelle Teilnahme Amundsens an einem Nordpolfahrt, es sei richtig von uns, wenn man Leute von der Bedeutung Amundsens vor den Kopf stoße. Angenommen, daß Amundsen die ihm unterstellten deutschen Luftschiffe erhalten hätte, so sei zu bedenken, daß in der Kriegszeit auch auf unserer Seite manche Ausrüstung gefallen sei, die man heute nicht mehr verantworten könne. Außerdem habe Amundsen seinen festen Willen bekundet, das Vergangene zu vergessen zu lassen. Er habe zu seiner Expedition deutsche Flugzeuge verwendet und nach seiner Ansicht die Arbeit der Deutschen besonders gelobt.

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung.

Keine Versicherungsgrenze bei 8400 Mark

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags behandelte die Beiträge zur Angestelltenversicherung und den Ausbau der Sozialversicherung. In der Klasse A, wo es sich um Angestellte handelt, die 50 Mark und weniger Monatsgehalt haben oder als Zeithilfen beschäftigt werden, wurde beschlossen, daß der Arbeitgeber die ganzen Beiträge zu leisten hat. In allen übrigen Klassen bleibt es bei der bisherigen Verteilung der Beiträge. Ein Vertreter der Zentrumspartei gab die Erklärung ab, daß die Zentrumspartei daran festhalte, daß die Heraushebung der Versicherungsgrenze auf 8400 Mark auf einer Zufallsbasis beruhe und daß die Zentrumspartei bei der zweiten Lesung des Entwurfs im sozialpolitischen Ausschuss den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wieder einbringen werde, wonach der Reichsarbeitsminister die Ermächtigung erhält, mit Zustimmung des Reichsrates die Versicherungsgrenze festzusetzen.

Tiefes Einlenken des Zentrums ist offenbar auf die große Erregung zurückzuführen, die der Beschluß des Ausschusses bei allen Schichten der Angestellten ausgeht hat, die neu in die Angestellten-Versicherung einbezogen würden, wenn die Grenze von 8400 Mark Gesetzkraft erlangte hätte.

Aus dem Hölle-Ausschuss.

Der Hölle-Ausschuss des Preussischen Landtags nahm zu dem vom Abgeordneten Dr. Wester (Ztr.) vorgelegten Antrag (Bd. den Bericht in der Samstags-Nr.) Stellung. Er tagte am Samstag nachmittag von 12.30 bis gegen 8 Uhr und nahm im wesentlichen die Feststellungen Westers an.

Todesstrafe für Angerstein beantragt.

VDZ Berlin, 13. Juli. (Kunstspr.) Im Angerstein-Prozess beantragte heute der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen Mordes in acht Fällen achtmal die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Das Urteil im Bozenhardi-Prozess.

WTB. Leipzig, 12. Juli. (Drab.) Im Bozenhardi-Prozess wurde gestern abend vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik das Urteil gefällt. Wegen Verbrechen gegen die Paragraphen 6 und 7 des Sprengstoffgesetzes und die Paragraphen 7 und 8 des Gesetzes zum Schutze der Republik erhielten Bozenhardi 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 350 Mark Geldstrafe, Lamp 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe, Harber 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe, Ruyet 2 Jahre Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, Jörissen 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe, Helene Schmann und Margarete Schulz je 1 Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe sowie Frau Lamp 5 Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Senatspräsident Riedner, aus, Bozenhardi und Lamp seien von der Zentrale der SPD, als Parteifunktionäre in Hammern eingesetzt und befehligt worden. Jörissen, Ruyet und Harber seien Funktionäre gewesen; die weiblichen Angeklagten seien von allem unterrichtet gewesen.

Keine Arbeitsstilllegung in der sächsischen Weberei.

WTB. Greiz, 13. Juli. (Kunstspr.) Die Aussperrungsgefahr im Verbandsgebiet der sächsisch-thüringischen Webereien ist beendet. Die streikenden Stuhlmeister in Greiz haben am Sonnabend in letzter Stunde den Streik abgebrochen und sind heute wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Damit erledigen sich alle Aussperrungsmaßnahmen. Die Arbeit wird morgen, Dienstag, in allen Greizer Textilbetrieben wieder aufgenommen.

Dr. Edener erinnerte an das alte Wort, daß im Himmel mehr Freude herrsche über einen reuigen Sünder als über neunundneunzig Gerechte.

Die Einstellung eines großen Teiles des deutschen Volkes zu einer Teilnahme Amundsens an dem Rüge dürfte der Ansicht Dr. Edeners doch nicht ganz entsprechen. Amundsen hat übrigens nicht „das Vergangene vergessen sein zu lassen“, sondern wir sind die Leidtragenden und können die Kränkungen Amundsens mit dem Mantel der christlichen Liebe zudecken, wenn wir darum von ihm gebeten werden. So schreibt u. a. unter der Überschrift „Unvergessene Reklame für Amundsen“ der Berliner „Tag“. Bei aller Anerkennung für die Leistungen Amundsens darf doch seine scharfe Stellungnahme gegen Deutschland während des Weltkrieges, die bei seiner Zugehörigkeit zu einer neutralen Nation besonders kränkend war, nicht vergessen werden, um so weniger, als Amundsen bisher nicht das geringste getan hat, um in aller Öffentlichkeit von dieser Einstellung abzurufen. Bekanntlich hat er während des Krieges die deutschen Ordensauszeichnungen und Ehrenstellen niedergelegt mit verächtlichen Begründungen, die den besten Ententegeblättern entnommen waren. Unter diesen Umständen kann es nicht verwundern, daß viele Kreise des deutschen Volkes diesem zweifellos groß angelegten Unternehmen sehr kühl gegenübersehen. Nimmt man noch hinzu, daß die neue Luftfahrtnote der Entente die Erfüllung unserer Aufgaben im internationalen Luftverkehr endlich in Frage stellt und daß die schändliche Geschäftigkeit dieses Schriftstückes die Verwendung von Luftschiffen im innerdeutschen Verkehr überhaupt unmöglich macht, dann wird man um so besser verstehen können, einen wie peinlichen Eindruck es an vielen Stellen in Deutschland machen muß, wenn wir zum Besten anderer Völker technische Erfindungen zur Verfügung stellen sollen, deren Ausnutzung uns selbst verboten ist. Lediglich als Kulturbringer zu dienen, dazu sollte das deutsche Volk selbst in seiner jetzigen Lage zu stolz sein.

Thalia Theater, Elberfeld.
 Heute, Montag: Geflohen.
 Dienstag den 14. Juli, abends 8 Uhr:
 Die große neue Operette von Paul Hinz
 mit 1200 Gästen als Gast.
 Die Vorstellungen haben Gültigkeit.

Bavaria Varieté-Sterne.
 Abends 8 Uhr:
 Nur noch 3 Tage

Mehrlachen
 wie jetzt im SALAMANDER bei dem
 Original **Josef Weinreiß**
 im Mädchen aus der Achterstraße
können Sie nicht?
 Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5. Tel. 212-177

Thalia-Künstlerspiele
 Das große Juli-Programm
 mit dem zerbrochenen Spiegel.
 1913 Mimmi Marlow und Ta-Ta.

Groß-Barmen Oberbarmen a. Cafe
 immer Betrieb

Die Bierstunde
 Gesellschaft: **Barmen Schützen**
 (Gehrig)
 Barmen empfehle (rationeller Ausdau)
 Brennebräu 35 u. 60 Spatenbräu 35
 Pilsener Urquell 1/2 Liter 70 Sg.

Stadthalle Barmen
 Dienstag den 14. Juli, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
 des Vereines. Stadthallen Orchester
 Barmen-Elberfeld.
 Leitung: Stadt. Kapellmeister Karl Gemünd.
 Einlaß 7 1/2 Uhr. Beginn 8 Uhr.
 Einzelpreis 0,75 Mk. —
 — Tageskarten 6,00 Mk. — 1925

Nur noch 4 Tage
 bis 16. Juli, nachm. 3 Uhr:
Riesen-Circus Krone
 Barmen, Cornapstr. Telefon 138.
 Täglich abends 8 Uhr
 Ein noch nie gesehenes grandioses
 Weltstadt-Programm!
 Preis der Plätze (nur Sitzplätze) v. Mk. 1,15 an.
 Vorverkauf Cigarrengeschäfte Krüger &
 Oberbeck, Elberfeld-Döppersberg, Barmen
 Rathenbrücke und an den Circuskassen von
 10 Uhr vormittags ab ununterbrochen. 1925
 Tiergarten täglich von 10-7 Uhr geöffnet.
 Letzte Vorstellung, Donnerstag 3 Uhr

Wo treffen wir uns nach der 371-
 Zirkus-Vorstellung in Barmen?
„Im Toppchen“ Ad. Ackermann
Für die Reise!
 Filzhüte, weiß und farbig, von 6.00
 Seidenhüte, schicke Nacharten, von 6.00
 Lederhüte, beste Qualität, von 7.50
 Sommerhüte, mit Blumen- und Band-
 garnituren, von 3.00
 Hutformen, Laseret und echt 2.00
 Tagel, von 2.00
Frau Elfrida Ebert, Elberfeld
 Hofkamp 22. 1925

MODERNES THEATER

Elberfeld

Morgen Dienstag
 und folgende Tage bringen wir
den Entscheidungs-Film über
die Schönste und schönsten
Damen Elberfelds

welcher sich aus den Stimmzetteln des Publikums
 hinsichtlich des
Damen-Schönheits-Wettbewerbes
 ergeben hat. Die Zählung der Stimmzettel haben
 wir, um den Teilnehmerinnen und dem Publikum
 gegenüber garantierte Korrektheit bei der Be-
 handlung dieser Veranstaltung zu gewährleisten,
 durch eine juristische Person vornehmen lassen.
 Die Urkunde über das Ergebnis liegt uns vor
 und nach diesem Ergebnis ist der Auflösungsfilm
 zusammengestellt.

Die schönsten Damen Elberfelds
 werden der Reihe nach in diesem Ent-
 scheidungsfilm vorgeführt!
 Die Preisverteilung erfolgt alsdann am Sonntag
 vormittags.

Hierzu
 der große Filmserfolg dieser Woche:
LYA MARRA
 in dem mit größtem Beifall aufgenommenen Filmwerk:

Die Venus vom Montmartre
 Schauspiel in 6 blendend schönen Akten.
 Außerdem:
Pat und Patachon
 die beiden unübertrefflichen Dänen
 in dem großen Lachschlager:
Kampf mit dem Drachen
 Ein lustige Geschichte in 6 Akten, welche
 aber auch jeden zum Lachen zwingt.
 Hierzu das weitere neue Programm.
 Kassenöffnung: 2 1/4 Uhr. 1925

Weißes Einwirkel-Baumw. abgeben Elberfeld, 23. Mathenaukt. 50.

Der Textilhof

hat keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Posten Rockstreifen reine Wolle, in modernen Streifen, 1a Qual., großes Sortiment, per Meter	2.00	Posten Kleider-Cheviot ca. 120 cm breit, reine Wolle, per Meter	2.25
Posten Kostümfstoffe mod. Gewebe, reine Wolle, 140 cm br., in braun, blau, schwarz, per Meter	4.50	Posten bedruckte Voll-Volle 115 cm breit, 1a Qualität, in hell und dunkel, per Meter	1.25
Posten moderner Kammgarnstoffe 140 cm breit, für Anzüge, Kleider und Mäntel, per Meter	5.00	Posten blau Kammgarn-Cheviot 140 cm breit, für Herren, Burschen- u. Knaben-Anzüge, reine Wolle, 5 Mtr	5.50
Posten Aachener Herrenstoffe in vielen Farben, reine Wolle, per Meter	10.00	Posten Wollmousseline 80 cm breit, prima Qualität, per Meter	2.50
Posten Seiden-Eolienne die bekannt gute Qualität, in vielen Farben, per Meter	4.90	Posten Portals und Zaphirs 80 cm breit, große Sortimente, per Meter	75

Hofkamp 28 **ELBERFELD** Hofkamp 28
 in der Nähe des Neumarktes, Haltestelle der Talbahn: Kampstraße.

Entscheidung Gränitz
Burhaus Tannenburg direkt an der
 durch vorgel. Verpf. Tel. Cimar 9
 Autogar. Zimm. wieder frei. W. Böttner.

Pension Klitzsch
Wernigerode (Harz)
 Am Auerhahn 8,
 nahe Wald, Liegekuren in großem
 Garten. Behagliche Zimmer. Vorzügl.
 Verpflegung. Mäßige Preise. In der
 Nachsaison Preismäßigung. d479/1

Sommerfrische Ruhla i. Th.
Bergshotel Bellevue
 Einziges Hotel am Walde gelegen mit
 herrlichem Wald und Tal und in die Berge.
 Für längeren und kurzen Aufenthalt bestens
 geeignet. Fähr. Zampitzung Prospekt
 vom Besitzer gratis. d479/2

Oberdollendorf am Rhein
Strandbad.
 Gutes möbl. Zimmer mit 2 Betten im
 Privathaus. Pension 5 Mk. Frau Joh.
 Stockhausen, Hämelinghöfstr. 73.

Luftkurort Schmitten i. O.
Hotel - Pension Frankfurter Hof
 umgeben von herrlichen Tannen- und
 Buchenwäldern. Jedw. Ruhe, ideale
 Späteranlagen und Ausflüge. 1a Ver-
 pflegung, gute Speisen und Getränke.
 Pension zu 4.50 Mk. Für Erholungs-
 bedürfnisse bestens geeignet. Auskunft
 erteilt der Besitzer W. Zeilmer. d479/18

Landaufenthalt Mosel.
 Erholungsbedürfnisse bietet gute Pension
 5 Mark pro Tag.
Rühlendörfer Grub. Böttler, Wilhelm
 a. d. Mosel.

RADIO-
 Vertreter oder Großabnehmer
 für einen neuentst. konkurrenzlos
Doppelkopfhörer
 wird gesucht.
A. & E. Osterwalder & Co., Konstanz.

In best. Lage auf
 möbliertes
Balkon-Zimmer
 mit 2 Betten, direkt
 am Stadthausen
 Trautschke u. Re-
 doule gelegen, 1. 15.
 Juli zu verm. d478/17
 3. Zool. Godesberg.
 Rufausb.-Bedr. 5.

Bergisch Land-
Postkarten
 in allen modernen
 Ausführungen.
 Kunst-, Gebirgs-,
 Namen-,
 Verlobungs-, Hoch-
 zeits-,
 Trauerkarten,
 Briefpapier
 mit Bsp. u. Kassette,
 Wechselblätter.
 Für Wiederverk. billigt.
Niem's Postkarten-
Verlag, Elberf.
 Bachstr. 90. 1925

Betten,
 echt rot, lederb. u.
 Daunentopfer, 1. u.
 2. u. 3. u. 4. u.
 5. u. 6. u. 7. u. 8. u.
 9. u. 10. u. 11. u. 12. u.
 13. u. 14. u. 15. u. 16. u.
 17. u. 18. u. 19. u. 20. u.
 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
 25. u. 26. u. 27. u. 28. u.
 29. u. 30. u. 31. u. 32. u.
 33. u. 34. u. 35. u. 36. u.
 37. u. 38. u. 39. u. 40. u.
 41. u. 42. u. 43. u. 44. u.
 45. u. 46. u. 47. u. 48. u.
 49. u. 50. u. 51. u. 52. u.
 53. u. 54. u. 55. u. 56. u.
 57. u. 58. u. 59. u. 60. u.
 61. u. 62. u. 63. u. 64. u.
 65. u. 66. u. 67. u. 68. u.
 69. u. 70. u. 71. u. 72. u.
 73. u. 74. u. 75. u. 76. u.
 77. u. 78. u. 79. u. 80. u.
 81. u. 82. u. 83. u. 84. u.
 85. u. 86. u. 87. u. 88. u.
 89. u. 90. u. 91. u. 92. u.
 93. u. 94. u. 95. u. 96. u.
 97. u. 98. u. 99. u. 100. u.
 101. u. 102. u. 103. u. 104. u.
 105. u. 106. u. 107. u. 108. u.
 109. u. 110. u. 111. u. 112. u.
 113. u. 114. u. 115. u. 116. u.
 117. u. 118. u. 119. u. 120. u.
 121. u. 122. u. 123. u. 124. u.
 125. u. 126. u. 127. u. 128. u.
 129. u. 130. u. 131. u. 132. u.
 133. u. 134. u. 135. u. 136. u.
 137. u. 138. u. 139. u. 140. u.
 141. u. 142. u. 143. u. 144. u.
 145. u. 146. u. 147. u. 148. u.
 149. u. 150. u. 151. u. 152. u.
 153. u. 154. u. 155. u. 156. u.
 157. u. 158. u. 159. u. 160. u.
 161. u. 162. u. 163. u. 164. u.
 165. u. 166. u. 167. u. 168. u.
 169. u. 170. u. 171. u. 172. u.
 173. u. 174. u. 175. u. 176. u.
 177. u. 178. u. 179. u. 180. u.
 181. u. 182. u. 183. u. 184. u.
 185. u. 186. u. 187. u. 188. u.
 189. u. 190. u. 191. u. 192. u.
 193. u. 194. u. 195. u. 196. u.
 197. u. 198. u. 199. u. 200. u.
 201. u. 202. u. 203. u. 204. u.
 205. u. 206. u. 207. u. 208. u.
 209. u. 210. u. 211. u. 212. u.
 213. u. 214. u. 215. u. 216. u.
 217. u. 218. u. 219. u. 220. u.
 221. u. 222. u. 223. u. 224. u.
 225. u. 226. u. 227. u. 228. u.
 229. u. 230. u. 231. u. 232. u.
 233. u. 234. u. 235. u. 236. u.
 237. u. 238. u. 239. u. 240. u.
 241. u. 242. u. 243. u. 244. u.
 245. u. 246. u. 247. u. 248. u.
 249. u. 250. u. 251. u. 252. u.
 253. u. 254. u. 255. u. 256. u.
 257. u. 258. u. 259. u. 260. u.
 261. u. 262. u. 263. u. 264. u.
 265. u. 266. u. 267. u. 268. u.
 269. u. 270. u. 271. u. 272. u.
 273. u. 274. u. 275. u. 276. u.
 277. u. 278. u. 279. u. 280. u.
 281. u. 282. u. 283. u. 284. u.
 285. u. 286. u. 287. u. 288. u.
 289. u. 290. u. 291. u. 292. u.
 293. u. 294. u. 295. u. 296. u.
 297. u. 298. u. 299. u. 300. u.
 301. u. 302. u. 303. u. 304. u.
 305. u. 306. u. 307. u. 308. u.
 309. u. 310. u. 311. u. 312. u.
 313. u. 314. u. 315. u. 316. u.
 317. u. 318. u. 319. u. 320. u.
 321. u. 322. u. 323. u. 324. u.
 325. u. 326. u. 327. u. 328. u.
 329. u. 330. u. 331. u. 332. u.
 333. u. 334. u. 335. u. 336. u.
 337. u. 338. u. 339. u. 340. u.
 341. u. 342. u. 343. u. 344. u.
 345. u. 346. u. 347. u. 348. u.
 349. u. 350. u. 351. u. 352. u.
 353. u. 354. u. 355. u. 356. u.
 357. u. 358. u. 359. u. 360. u.
 361. u. 362. u. 363. u. 364. u.
 365. u. 366. u. 367. u. 368. u.
 369. u. 370. u. 371. u. 372. u.
 373. u. 374. u. 375. u. 376. u.
 377. u. 378. u. 379. u. 380. u.
 381. u. 382. u. 383. u. 384. u.
 385. u. 386. u. 387. u. 388. u.
 389. u. 390. u. 391. u. 392. u.
 393. u. 394. u. 395. u. 396. u.
 397. u. 398. u. 399. u. 400. u.
 401. u. 402. u. 403. u. 404. u.
 405. u. 406. u. 407. u. 408. u.
 409. u. 410. u. 411. u. 412. u.
 413. u. 414. u. 415. u. 416. u.
 417. u. 418. u. 419. u. 420. u.
 421. u. 422. u. 423. u. 424. u.
 425. u. 426. u. 427. u. 428. u.
 429. u. 430. u. 431. u. 432. u.
 433. u. 434. u. 435. u. 436. u.
 437. u. 438. u. 439. u. 440. u.
 441. u. 442. u. 443. u. 444. u.
 445. u. 446. u. 447. u. 448. u.
 449. u. 450. u. 451. u. 452. u.
 453. u. 454. u. 455. u. 456. u.
 457. u. 458. u. 459. u. 460. u.
 461. u. 462. u. 463. u. 464. u.
 465. u. 466. u. 467. u. 468. u.
 469. u. 470. u. 471. u. 472. u.
 473. u. 474. u. 475. u. 476. u.
 477. u. 478. u. 479. u. 480. u.
 481. u. 482. u. 483. u. 484. u.
 485. u. 486. u. 487. u. 488. u.
 489. u. 490. u. 491. u. 492. u.
 493. u. 494. u. 495. u. 496. u.
 497. u. 498. u. 499. u. 500. u.
 501. u. 502. u. 503. u. 504. u.
 505. u. 506. u. 507. u. 508. u.
 509. u. 510. u. 511. u. 512. u.
 513. u. 514. u. 515. u. 516. u.
 517. u. 518. u. 519. u. 520. u.
 521. u. 522. u. 523. u. 524. u.
 525. u. 526. u. 527. u. 528. u.
 529. u. 530. u. 531. u. 532. u.
 533. u. 534. u. 535. u. 536. u.
 537. u. 538. u. 539. u. 540. u.
 541. u. 542. u. 543. u. 544. u.
 545. u. 546. u. 547. u. 548. u.
 549. u. 550. u. 551. u. 552. u.
 553. u. 554. u. 555. u. 556. u.
 557. u. 558. u. 559. u. 560. u.
 561. u. 562. u. 563. u. 564. u.
 565. u. 566. u. 567. u. 568. u.
 569. u. 570. u. 571. u. 572. u.
 573. u. 574. u. 575. u. 576. u.
 577. u. 578. u. 579. u. 580. u.
 581. u. 582. u. 583. u. 584. u.
 585. u. 586. u. 587. u. 588. u.
 589. u. 590. u. 591. u. 592. u.
 593. u. 594. u. 595. u. 596. u.
 597. u. 598. u. 599. u. 600. u.
 601. u. 602. u. 603. u. 604. u.
 605. u. 606. u. 607. u. 608. u.
 609. u. 610. u. 611. u. 612. u.
 613. u. 614. u. 615. u. 616. u.
 617. u. 618. u. 619. u. 620. u.
 621. u. 622. u. 623. u. 624. u.
 625. u. 626. u. 627. u. 628. u.
 629. u. 630. u. 631. u. 632. u.
 633. u. 634. u. 635. u. 636. u.
 637. u. 638. u. 639. u. 640. u.
 641. u. 642. u. 643. u. 644. u.
 645. u. 646. u. 647. u. 648. u.
 649. u. 650. u. 651. u. 652. u.
 653. u. 654. u. 655. u. 656. u.
 657. u. 658. u. 659. u. 660. u.
 661. u. 662. u. 663. u. 664. u.
 665. u. 666. u. 667. u. 668. u.
 669. u. 670. u. 671. u. 672. u.
 673. u. 674. u. 675. u. 676. u.
 677. u. 678. u. 679. u. 680. u.
 681. u. 682. u. 683. u. 684. u.
 685. u. 686. u. 687. u. 688. u.
 689. u. 690. u. 691. u. 692. u.
 693. u. 694. u. 695. u. 696. u.
 697. u. 698. u. 699. u. 700. u.
 701. u. 702. u. 703. u. 704. u.
 705. u. 706. u. 707. u. 708. u.
 709. u. 710. u. 711. u. 712. u.
 713. u. 714. u. 715. u. 716. u.
 717. u. 718. u. 719. u. 720. u.
 721. u. 722. u. 723. u. 724. u.
 725. u. 726. u. 727. u. 728. u.
 729. u. 730. u. 731. u. 732. u.
 733. u. 734. u. 735. u. 736. u.
 737. u. 738. u. 739. u. 740. u.
 741. u. 742. u. 743. u. 744. u.
 745. u. 746. u. 747. u. 748. u.
 749. u. 750. u. 751. u. 752. u.
 753. u. 754. u. 755. u. 756. u.
 757. u. 758. u. 759. u. 760. u.
 761. u. 762. u. 763. u. 764. u.
 765. u. 766. u. 767. u. 768. u.
 769. u. 770. u. 771. u. 772. u.
 773. u. 774. u. 775. u. 776. u.
 777. u. 778. u. 779. u. 780. u.
 781. u. 782. u. 783. u. 784. u.
 785. u. 786. u. 787. u. 788. u.
 789. u. 790. u. 791. u. 792. u.
 793. u. 794. u. 795. u. 796. u.
 797. u. 798. u. 799. u. 800. u.
 801. u. 802. u. 803. u. 804. u.
 805. u. 806. u. 807. u. 808. u.
 809. u. 810. u. 811. u. 812. u.
 813. u. 814. u. 815. u. 816. u.
 817. u. 818. u. 819. u. 820. u.
 821. u. 822. u. 823. u. 824. u.
 825. u. 826. u. 827. u. 828. u.
 829. u. 830. u. 831. u. 832. u.
 833. u. 834. u. 835. u. 836. u.
 837. u. 838. u. 839. u. 840. u.
 841. u. 842. u. 843. u. 844. u.
 845. u. 846. u. 847. u. 848. u.
 849. u. 850. u. 851. u. 852. u.
 853. u. 854. u. 855. u. 856. u.
 857. u. 858. u. 859. u. 860. u.
 861. u. 862. u. 863. u. 864. u.
 865. u. 866. u. 867. u. 868. u.
 869. u. 870. u. 871. u. 872. u.
 873. u. 874. u. 875. u. 876. u.
 877. u. 878. u. 879. u. 880. u.
 881. u. 882. u. 883. u. 884. u.
 885. u. 886. u. 887. u. 888. u.
 889. u. 890. u. 891. u. 892. u.
 893. u. 894. u. 895. u. 896. u.
 897. u. 898. u. 899. u. 900. u.
 901. u. 902. u. 903. u. 904. u.
 905. u. 906. u. 907. u. 908. u.
 909. u. 910. u. 911. u. 912. u.
 913. u. 914. u. 915. u. 916. u.
 917. u. 918. u. 919. u. 920. u.
 921. u. 922. u. 923. u. 924. u.
 925. u. 926. u. 927. u. 928. u.
 929. u. 930. u. 931. u. 932. u.
 933. u. 934. u. 935. u. 936. u.
 937. u. 938. u. 939. u. 940. u.
 941. u. 942. u. 943. u. 944. u.
 945. u. 946. u. 947. u. 948. u.
 949. u. 950. u. 951. u. 952. u.
 953. u. 954. u. 955. u. 956. u.
 957. u. 958. u. 959. u. 960. u.
 961. u. 962. u. 963. u. 964. u.
 965. u. 966. u. 967. u. 968. u.
 969. u. 970. u. 971. u. 972. u.
 973. u. 974. u. 975. u. 976. u.
 977. u. 978. u. 979. u. 980. u.
 981. u. 982. u. 983. u. 984. u.
 985. u. 986. u. 987. u. 988. u.
 989. u. 990. u. 991. u. 992. u.
 993. u. 994. u. 995. u. 996. u.
 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u.
 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u.
 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u.
 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u.
 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u.
 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u.
 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u.
 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u.
 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u.
 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u.
 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u.
 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u.
 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u.
 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u.
 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u.
 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u.<

1925

Spezialwett: T. Röhler (H. T. B.) 26,80 Meter; 2. Röhler (H. T. B.) 26,45 Meter; 3. Röhler (H. T. B.) 26,40 Meter.
Kugelschuss: 1. Röhler (H. T. B.) 7,10 Meter; 2. Röhler (H. T. B.) 7,04 Meter; 3. Röhler (H. T. B.) 6,90 Meter.
Spannen verließen die Staffelläufe.
Turner: 4 mal 100 Meter: 1. Röhler 18,45; 2. Röhler 18,45; 3. Röhler 18,45.
1000 Meter: 1. Röhler 2,16; 2. Röhler 2,16; 3. Röhler 2,16.
500 Meter: 1. Röhler 1,08; 2. Röhler 1,08; 3. Röhler 1,08.
250 Meter: 1. Röhler 0,54; 2. Röhler 0,54; 3. Röhler 0,54.
125 Meter: 1. Röhler 0,27; 2. Röhler 0,27; 3. Röhler 0,27.
62,5 Meter: 1. Röhler 0,13; 2. Röhler 0,13; 3. Röhler 0,13.
31,25 Meter: 1. Röhler 0,06; 2. Röhler 0,06; 3. Röhler 0,06.
15,625 Meter: 1. Röhler 0,03; 2. Röhler 0,03; 3. Röhler 0,03.
7,8125 Meter: 1. Röhler 0,01; 2. Röhler 0,01; 3. Röhler 0,01.
3,90625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
1,953125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,9765625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,48828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,244140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,1220703125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,06103515625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,030517578125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0152587890625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00762939453125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,003814697265625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0019073486328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00095367431640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000476837158203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0002384185791015625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00011920928955078125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000059604644775390625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000298023223876953125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00001490116119384765625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000007450580596923828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000037252902984619140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000186264514923095703125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000931322574615478515625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000004656612873077392578125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000023283064365386962890625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000116415321826934814453125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000582076609134674072265625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000002910383045673370361328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000014551915228366851806640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000072759576141834259033203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000363797880709171295166015625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000001818989403545856475830078125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000009094947017729282379150390625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000045474735088646411895751953125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000227373675443232059478759765625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000001136868377216160297393798828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000005684341886080801486968994140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000028421709430404007434844970703125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000142108547152020037174224853515625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000710542735760100185871124267578125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000003552713678800500929355621337890625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000017763568394002504646778106689453125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000088817841970012523233890533447265625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000444089209850062616169452667236328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000002220446049250313080847263336181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000011102230246251565404236166680908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000555111512312578270211808334046015625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000027755575615614353510541666720230078125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000013877787807807176755270833360115150390625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000693889390390358837763541666800575751953125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000003469446951951794188817708334002878759765625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000001734723475975897094408854166680014393798828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000008673617379879485472044270833400071968994140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000043368086899397427360221354166680003598447265625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000216840434496987136801106770833400017992236328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000010842021724849356840055385416668000089961181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000054210108624246784200276927083340000449805908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000002710505431212339210013846354166680000224902951953125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000013552527156061696050069231770833400001124514759765625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000677626357803084802503461588541666800000562257398828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000003388131789015424012517307942708334000002811286994140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000016940658945077120062586539713541666800000140564349805908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000084703294725385600312932826986770833400000070282172398828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000423516473626928001564664134935416668000000351410861994140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000021175823681346400078233206747708334000000175705430998828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000105879118406732000391166033738541666800000087852715494140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000529395592033660001955830168692708334000000439263577470703125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000264697796016830000977915084346354166680000002196317887353515625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000001323488980084150004889575421731770833400000010981589436767578125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000066174449004207500244478771086885416668000000549079471837890625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000033087224502103750012223938554346354166680000002745397359189453125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000165436122510518750061119692771731770833400000013726986795947265625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000827180612552593750030559848858688541666800000068634933979736328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000004135903062762968750015279972442934635416668000000343174669898681640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000002067951531381484375007639986221467317708334000000171587334949436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000010339757656907421875003819993110836885416668000000857936674747181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000051698788284537109375019099965554184427083340000004289683373735908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000258493941422685546875009549982777209217708334000000214484168686795436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000001292469707113427734375004774999138861047083340000001072420843437397681640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000006462348535567138671875002387499956944708334000000053621042171898828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000032311742677835693437500119374999782235416668000000268105210859494140625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000161558713389178467187500059689998911770833400000001340526054297470703125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000080779356694589233593750002984499945588541666800000006702630271487353515625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000004038967834729461671875000149224997279427083340000000335131513573681640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000002019483917364730835937500007461249986471354166680000001675657567868436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000010097419586823654179687500003730624999323541666800000008378287839342181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000005048709793411827089843750000186531249996617708334000000041891439196710908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000025243548967059135449218750000093265624999830885416668000000020945719598354536328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000012621774483529567724609375000004663281249999154427083340000000104728597991772736328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000000063108872417647838623046875000002331640624999957713541666800000005236429899588636328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000000315544362083239193115234375000001165820312499997885416668000000026182149497943181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000001577721810416195965761718750000005829101562499998927083340000000130910747239715908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000000078886090520809798288085937500000029145507812499999463541666800000006545537361985795436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000000394430452604048991440429687500000145727539062499999731770833400000003272768680992897681640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000000019721522630202449572021484375000000728637695312499999863541666800000001636384340496448828125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000000098607613151012247860107421875000000364318847656249999993177083340000000081819217024822436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000000049303806575506112443005371093750000001821594238281249999996588541666800000000409096085124112181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000000000246519032877530562215002685468750000009107971191406249999998294270833400000000204548042562055908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000000000123259516438765281107500134273437500000045539855957031249999999147135416668000000001022740212810295436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000000000616297582193776405537500067136886718750000022769927978828124999999957177083340000000005113701064054772736328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000000003081487910968882027687500033569463437500000113849639894140624999999978854166680000000025568505320273681640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000000000154074395548444101384375000167847317187500000569248199457031249999999892708334000000001278425266013681640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000000000770371977742220506921875000083923659593750000284624099728515624999999994635416668000000006392126330068436328125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,0000000000000000000000000000003851859888711102534609375000041961829796875000014231204986425781249999999973177083340000000031960631650342181640625 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,000000000000000000000000000000192592994435555126730468750000209809148993750000071156024932139062499999999863541666800000000159803158251710908203125 Meter: 1. Röhler 0,00; 2. Röhler 0,00; 3. Röhler 0,00.
0,00000000000000000000000000000009629649721777756336523437500001049045749968750000355780124660695312499999999731770833400000000799015791

234. 400-Jahrs-Gedenken: Taylor 53,8
Sek.; Weisprung: Hubbard 7,73 Meter; Hoch-
sprung: Osborne 2 Meter; Dreisprung: Martin
14,61 Meter; Diskuswerfen: Soufer 47,70 Meter;
Speerwerfen: Borna 65,19 Meter; Kugelstoßen
14,27 Meter. Alle diese Leistungen kommen nahe
an den Weltrekord heran und zeigen, daß Deutsch-
land, abgesehen von den kurzen Rasttagen,
immer noch weit hinter Amerika zurück ist.

Deutsches Turnfest — erst 1929.

Auf der Sitzung des Vorstandes und des Wirt-
schaftsausschusses der Deutschen Turner-
schaft in Hildesheim ist mit Zustimmung des
Oberturnwartes Kunath (aus der Notwendigkeit
von Sparmaßnahmen heraus) beschlossene worden,
das Deutsche Turnfest, das ursprünglich im
Jahre 1928 (in Dresden oder Köln) stattfinden
sollte, auf das Jahr 1929 zu verschie-
ben. — Aus denselben Gründen wird auch die
Kreiswarterversammlung 1926 in Weg-
fall kommen.

Federrennen

Männer zu Berlin-Grünwald. (11. Juli.) 1. Ren-
nen: 1. Abt. 2. Optima. 3. Rill. Tot.: 50:14, 11.
11. (10 Hefen.) 2. Rennen: 1. Profflin. 2. Garter.
3. Antenor. Tot.: 45:15, 14, 12. (8 Hefen.) 3. Ren-
nen: 1. Geribola. 2. Abana. 3. Dameria. Tot.: 21:15,
39, 105. (8 Hefen.) 4. Rennen: 1. Bodea. 2. Bili-
ger. 3. Gelbstein. Tot.: 27:15, 36, 19. (7 Hefen.)
5. Rennen: 1. Jiz. 2. Gaurisankar. 3. Gdenaruf.
Tot.: 31:12, 16, 43. (12 Hefen.) 6. Rennen: 1. Cda-
lste. 2. Berelone. 3. Rote. Tot.: 64:17, 11. (5 Hefen.)
7. Rennen: 1. Wima. 2. Gatterheim. 3. Myron.
Tot.: 22:15, 100, 35. (16 Hefen.)

Männer zu Berlin-Grünwald. (12. Juli.) 1. Ren-
nen: 1. Graßlitter. 2. Sigilbert. 3. Traumbreiter.
Tot.: 70:33, 16, 47. (10 Hefen.) 2. Rennen: 1.
Indigo. 2. Traunaga. 3. Nulio. Tot.: 15:11, 11. (5
Hefen.) 3. Rennen: 1. Capribi. 2. Kordos. 3. Oe-
nerat. Tot.: 51:17, 18, 19. (10 Hefen.) 4. Ren-
nen: 1. Rom. 2. Amnophis. 3. Ciba. Tot.: 146:39,
32, 16. (9 Hefen.) 5. Rennen: 1. Raulunge. 2.
Remmon. 3. Rita. Tot.: 21:10, 10. (6 Hefen.)

Männer zu Köln a. Rh. (12. Juli.) 1. Rennen:
1. Adl. 1. Com. 2. Saffano. 3. Chibout. Tot.:
118:29, 28, 17. (8 Hefen.) 2. Adl. 1. Dopperd. 2. A-
ras II. 3. Maridall. Tot.: 21:13, 22, 15. (8 Hefen.)
3. Rennen: 1. Singpiel. 2. Heintemann. 3. Ciro.
Tot.: 115:26, 24, 54. (12 Hefen.) 4. Rennen: 1.
Bunt. 2. Gelfel. 3. Rindor. Tot.: 15:11, 11, 12.
(8 Hefen.) 5. Rennen: 1. Sorella. 2. 23:12,
11, 11. (8 Hefen.) 6. Rennen: 1. Gaudfreund. 2.
Gyran. 3. Rüst. Cmo. Tot.: 30:13, 13, 14. (9 Hefen.)
7. Rennen: 1. Jaborua. 2. Goustant. 3. Riechader.
Tot.: 88:28, 24, 16. (8 Hefen.) 8. Rennen: 1. See-
jungler. 2. Boffer. 3. Minnefänger. (13 Hefen.)

Ein vielseitiger Millionärssohn.

Der 17-jährige Sohn Otto H. Rahns, des Neu-
hoffer Bankiers, hat die Passionen seines Vaters
für Musik und Theater geerbt und verstand es,
sich trotz seiner Jugend einen Namen als Gründer
und Führer eines Orchesters zu schaffen,
dessen Darbietungen zu den gesellschaftlichen Er-
eignissen Neuorls gehören. Bei einem Bankett,
das den letzten Musikabend im Hotel Wilmors be-
schloß, wurde die illustre Gesellschaft mit der sen-
sationellen Mitteilung überrascht, Roger Wolf
Rahn, der jugendliche Dirigent, habe sich entlos-
sen, seine Talente von nun an auf einem ganz an-
deren Gebiete spielen zu lassen. Er ist unter die
Detektive gegangen und will diesen Be-
ruf nicht nur als Passion ausüben; um zu be-
weisen, wie ernst es ihm damit ist, hat er sich in
den Verband der Detektive einschreiben lassen, zu

dessen Ehrenmitglied er ernannt worden ist.

Dem Bankett wohnten nicht nur der Vater des
jungen Musiker-Detektivs und andere Familien-
mitglieder bei, sondern auch der Chef der Neuor-
ler Polizei und über ein Tugend hohe Beamte
des Detektivkorps. Roger Rahn wurde als das
jüngste Mitglied des Verbandes begeistert aufge-
nommen und man überreichte ihm feierlich eine gol-
dene Medaille. In einer Ansprache erklärte der
junge Rahn, er denke nicht daran, der Musik Velei
zu sagen. Die Stunden des Tages sollten der
Aufsührung von Verbrechen gewidmet
sein, in der Nacht aber will er wie bisher seinem
Orchester vorstehen, das für die nächsten Wochen
vom Wilmors Hotel verpflichtet ist.

Der jugendliche Detektiv hat die Absicht, eine
„Hilfsgruppe für die Polizei“ zu organisieren, die
sich ausschließlich aus den Söhnen der reichen
Neuorler Bürger zusammensetzen soll. Roger
Rahn wird der Chef dieser Gruppe werden.
„Meine Absicht ist“, so führte er aus, „die
Polizei bei der Aufklärung von Verbrechen zu un-
terstützen, die sich in den Kreisen der reichen und
vornehmen Welt ereignen. Hier versagt die
Polizei fast immer, und zwar wohl deshalb,
weil sie sich in diesen Gesellschaftskreisen nur
schlecht auskennt und schwer zu bewegen weiß.
Wenn sich von nun ab in unseren Kreisen ein Ver-
brechen ereignet, mag es sich um einen Mord,
um einen Diamantenraub, um die Verschleppung
eines reichen Mädelchens handeln, so wird die
Polizei sich an mich wenden und mir die Ein-
leitung der Verfolgung überlassen. Ich bin über-
zeugt, daß diese Zusammenarbeit schon binnen
kurzem reiche Früchte tragen wird.“

Auch eine Belohnung.

Hamburg, 13. Juli. Mitte Dezember 1923 war der
Motorsportler Grace A. Vandellon in der Um-
gebung durch schweren Sturm auf den Großen
Bogelung geschlagen worden. Das Fahrzeug wurde
vollständig zerstört. Die 15 Mann starke Besatzung
batte sich in die Kisten geflüchtet. Die hohe See nahm
aber 13 von ihnen mit hinweg, während zwei zu

Leben erlitten. In den Kisten waren die
Leichen, wie sie sich erschossen hatten. In dieser äußerst
schmerzhaften Angelegenheit ist die Besatzung des
Motorsporters Vandellon und der Besatzung des
Motorsporters Vandellon. Ingeachtet der zu
überwindenden eigenen Lebensgefahr rettete der Führer
des Motorsporters, Kapitän Gieseler mit Unterstützung
von dreien seiner Leute die Schiffbrüchigen
vom sicheren Tode. Als Belohnung hierfür wur-
den dem Kapitän der Betrag von fünf Pfund Ster-
ling und den drei Leuten je drei Pfund Ster-
ling (100 und 60 Mark.)

Hamburg vergrößert sein Hafengelände.

GA Hamburg, 13. Juli. (E. A. D. A. D.) Nach
längeren Verhandlungen hat der Hamburgische Staat die
Küsten der Gesellschaft für Erwerb und Verwertung von
Industrie- und Hafengelände zu Neudorf erworben. Die
betroffene Gesellschaft besitzt auf der Insel Wilmors-
burg auf preussischem Gebiet, unmittelbar am Ham-
burger Hafen, ein dreieckiges Gelände von etwa
500.000 Quadratmetern. Damit liefert sie
Hamburg ein gut Teil der ihm von Preußen übertragenen
Hafenerweiterung zur Erweiterung seiner
Hafen- und Industrieanlagen.

Der Kürse bekommt einen Namen.

Nachdem die Jungfrauen ihr Land wiederbezogen
haben, wie sie es nennen, geben sie jetzt auch an die
Ramengebung; denn bei der Zunahme einer geordneten
Verwaltung des Landes hat es sich sehr bemerkbar ge-
macht, daß Name nicht Schall und Rauch ist, sondern
eine große Notwendigkeit für die Verwaltung. Deshalb
steht die Einführung von Familiennamen in der
Kürse kurz bevor. Die Kürse der Namen dort das
bereits große Verwirrung angeht. Kürzlich erst ver-
merkten zehn Emin Ali Bey — aus nicht gerade schwer
zu verstehenden Gründen — der in einer Prozession ge-
suchte Emin Ali Bey zu sein. Die Identität war nicht
festzustellen. In den Schulen besitzt man sich zur Zeit
noch damit, daß die Kürse eine Nummer bekommen
und danach genannt und unterschieden werden.

Der Fährgrund.

Vater: „Meine Tochter ist noch zu jung zum Fähr-
grund. In ihrem Alter hat sie noch nicht das rich-
tige Verständnis für eine so wichtige Sache.“
Freier: „Gewiß. Ehen deshalb möchte ich nicht
warten.“

Die erste Abstimmung zur Aufwertung.

Es bleibt bei einer Aufwertung von 25 Prozent.
Ebenfalls Annahme der übrigen Ausschlußbeschlüsse.

Berlin, 11. Juli.

Vizepräsident Graf (Thüringen) eröffnet die
Sitzung um 12 Uhr. Das Haus ist fast leer.
Die zweite Lesung des Aufwertungs-
gesetzes wird fortgesetzt, und zwar mit der Ein-
zelberatung. Gegen die sofortige Abstimmung
über den grundlegenden § 1 erhebt Abg. Seiffert
(Döf.) Widerspruch. Die Abstimmung wird
zurückgestellt in der Hoffnung, daß
das Haus noch besser besetzt werden
wird. Die Erörterung geht weiter beim § 2. Er
legt den Aufwertungsbeitrag auf 25 Prozent fest.
Hypotheken, Schiffspfandrechte und Bodenpfand-
rechte werden nicht höher aufgewertet als wie die
durch sie gesicherten Forderungen. Der Eigentümer
kann eine Herabsetzung der Aufwertung verlangen,
wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche
Lage zur Abwendung einer großen Unbilligkeit un-
abweisbar erscheint. Das aufgewertete Recht be-
hält seinen bisherigen dinglichen Rang. Der
Eigentümer ist befugt, im Range nach den an erster
Stelle aufgewerteten Rechten und vor den diesen
nachstehenden Rechten eine Hypothek oder Grund-
schuld in Höhe des aufgewerteten Betrages mit
dem üblichen Zinssatz einzutragen zu lassen.

Abg. Best (Döf.) hält den Aufwertungsbeitrag
für viel zu niedrig.

Abg. Reil (Soz.) beantragt Erhöhung des
Aufwertungsbeitrages auf 40 Prozent. Die Re-

lung der Vorlage stelle den Gipfel der Ungerech-
tigkeit dar. Der Satz von 40 Proz. solle nicht als
Höchstmaß zu betrachten sein, sondern solle die
Möglichkeit zulassen, jeweils auf Antrag des
Schuldners oder des Gläubigers den Satz zu er-
höhen oder zu erniedrigen.

Abg. Höllein (Komm.) protestiert gegen die
Enteignung kleiner Rentner und Spar- und be-
antragt, den Kleinrentnern, die über 40
Jahre alt oder krank oder erwerbsunfähig sind,
eine Reichrente zu gewähren. — Es folgen dann
die Abstimmungen.

Der grundlegenden § 1 wird gegen die
Stimmen der Kommunisten angenom-
men. Nach einem Antrag Best gilt als Gold-
markenbeitrag bei Ansprüchen, die vor dem 1. Ja-
nuar 1918 entstanden sind, der Nennbetrag,
bei später entstandenen Ansprüchen soll der Gold-
markenbeitrag dadurch festgestellt werden, daß der
Nennbetrag nach der inneren Auflaufzeit der
Entstehung des Anspruchs umgerechnet wird. Der
Antrag wird gegen die Stimmen der Döfischen,
Kommunisten, Sozialdemokraten und eines Teils
der Demokraten mit 225 gegen 131 Stimmen bei
drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Auch über die sozialdemokratischen und völk-
ischen Anträge auf Erhöhung des Aufwertungsbeitrages

wird namentlich abgestimmt. Dabei erklärt Abg.
Höllein (Komm.) sich bereit, für diese Erhöhun-
gen zu stimmen, wenn andererseits der kommuni-
stische Antrag angenommen wird, die Wohnungs-
mieten in den nächsten 15 Jahren unverändert zu
lassen. (Sachen rechts.) Die Anträge auf Er-
höhung des Satzes werden mit 217
gegen 140 bei drei Enthaltungen ab-
gelehnt. Es bleibt also bei 25 Pro-
zent Aufwertung.

Die Einzelberatung wird dann fortgesetzt. —
§ 8 betrifft die Herabsetzung der Auf-
wertung.

Abg. Reil (Soz.) befürwortet eine Änderung,
wonach nicht nur der Schuldner unter gewissen
Umständen eine Herabsetzung verlangen kann, son-
dern auch der Gläubiger eine Aufwertung.

Abg. Best (Döf.) legt einen ähnlichen An-
trag vor. Auch Hergt habe sich im Jahre 1924 in
dieser Weise ausgesprochen.

Abg. Dr. Bodius (Ztr.) tritt dem Abg. Best
entgegen. Die individuelle Lösung würde
den Richter in die unglaublichen Gewissenstör-
nisse bringen.

Abg. Dr. Korff (Komm.) will die sozialen
Verhältnisse der Beteiligten maßgebend sein lassen.

Abg. Reil (Soz.) erklärt, er wolle die Vor-
schläge beider Systeme, der individuellen und der
sozialistischen Aufwertung vereinigen.

Unter Ablehnung aller anderen Anträge werden
die Ausschlußbeschlüsse gebilligt. Bei
der Abstimmung wird die Schlussfassung unter Ab-
lehnung der Änderungsanträge angenommen.
Der sozialdemokratische Hauptantrag
wird mit 216 gegen 141 Stimmen ab-
gelehnt. Ein weiterer sozialdemokratischer Emen-
dationsantrag, der in besonderen Fällen auch eine Er-
höhung der Aufwertung bis auf 35 Prozent zu-
lassen will, wird mit 216 gegen 146 Stimmen ab-
gelehnt. Die Ausschlußfassung wird mit
205 gegen 148 Stimmen bei zwei
Stimmenthaltungen gebilligt.

§ 9 bestimmt, daß die durch Hypotheken gesicher-
ten persönlichen Forderungen nach Maßgabe der
für das dingliche Recht geltenden Vorschriften, also
auch mit 25 Prozent, aufgewertet werden sollen.

§ 10 läßt eine Abweichung nach oben und unten
von diesem Normalmaß zu für Forderungen aus
einem Gesellschaftsvertrag, Erbvertrags-
auftrag, Erbschaftsauseinanderlegungen und
aus Beziehungen zu Unterhaltsberechtigten oder
verpflichteten Personen. Ferner sind Abweichungen
von dem Normalmaß bei Forderungen aus wieder-
kehrenden Leistungen und Kaufverträgen zu-
gelassen, die nach dem 31. Dezember 1918 begrün-
det worden sind.

Abg. Quessel (Soz.) hält es für merkwürdig,
daß in dem ganzen Gesetz die in der deutschen
Rechtssprache so häufige Formel von Treu und
Glauben nicht vorkomme. Das Kabinett hat
wohl nicht, diese Worte in den Mund zu neh-
men, weil dieses Gesetz sehr wenig mit Treu und
Glauben zu tun habe und den Standpunkt ver-
trete: „Weiß im Recht und du thronst im Recht.“

Das Haus hat sich inzwischen völlig ge-
leert.

Die Beratungen werden auf Montag, 1 Uhr,
verlagert.

Die tolle Herzogin.

Roman von Ernst Klein.

6) Fortsetzung. (Nachdr. verb.)
„Zweifelloch, Herr Wood, jedoch —“
„Ich hatte die Absicht, viertausend Pfund zu
verlangen, aber Herr Sperazzi wußte, was er tat,
als er Sie sich zum Zuckers herbeiholte. Ich be-
glaube mich zwar jetzt nicht mit weniger als vier-
tausend Pfund, aber ich bringe zweitausend davon
in Abzug für die angenehme Stunde, die ich
Ihnen danke. Madame, ich hoffe, Sie erkennen
an, daß ein Mann, der vor dieser Stunde nichts
vor sich als den Lauf seines Revolvers, sich
nicht nobler erweisen kann. Mein ganzes Leben
tagte ich mit zweitausend Pfund und eine
Stunde des Abends mit ebensoviele.“
Sie blickte ihn lange an. Selbst, ihm un-
verkennbare Lichter griffen aus der Abgrundtiefe
ihrer Augen empor. Das Rächeln um ihren roten,
sinnlichen Mund wurde phingalech —
„Und wenn ich — wenn wir Ihnen das Geld
geben —?“ fragte sie.
Sperazzi sprang auf. Gestufte. Rolte die
Augen. Griechisch, spanisch, arabisch —
alles durcheinander.
„Sehe dich!“ herrschte sie ihn an. Ohne ihn
anzublicken. Denn ihre Augen hingen immer
noch an denen Woods. Zogen sich an ihnen fest.
„Du bist verrückt — du bist wahnsinnig —“,
röchelte der dicke Mann.
„Sehe dich!“
Gehorham ließ er sich in einen Fauteuil nieder-
fallen. Brumme und knurrte aber vor sich hin.
„Nun?“ wiederholte sie. „Sie haben meine
Frage noch nicht beantwortet! Wenn ich Ihnen
die zweitausend Pfund geben würde?“
„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich —“
„Ich — daran habe ich nie gezweifelt“, lächelte
das schöne Weib. „Meine Frage will etwas an-
deres. Zweitausend Pfund sind eine schöne
Summe Geldes — für eine Stunde meines Le-
bens jedenfalls. Wenn wir Sie Ihnen
trotzdem geben, hoffen wir Sie auf gute Verzin-
gung anzulegen. Herr Wood — wir könnten einen
Mann wie Sie ausgezeichnet brauchen.“
James Wood grinst.
„Ich würde sicher immer daneben treten.“
„Sie als Croupier! Aber — aber — ein
Croupier für zweitausend Pfund! Nein, mein
Herr, Sie sollen uns Dienste leisten, die ein anderes
Kaliber von Mann erfordern. Wollen Sie?“

„Ich bin leider nicht in der Lage, gleich den
irrenden Rittern aller Zeiten, schönen Frauen um
der Ehre einer Schärpe wegen zu dienen. Ich muß
fragen, was verdienen ich dabei?“

Die Dienste, die wir von Ihnen verlangen,
sind auch gar nicht romantischer Art. Sie sind
sehr nüchtern und — oft nicht ungefährlich. Aber
sie machen sich bezahlt. Wollen Sie?“

„Um — Madame! Sehen Sie, wenn ich mich
auch nicht gern an die sogenannten besseren Zei-
ten erinnere, so sind doch gewisse Ideen und
Anschauungen in mir lebendig, die, so richtig sie
Ihnen auch vielleicht erscheinen mögen, doch
meiner Dienstfähigkeit für Sie eine gewisse
Grenze ziehen.“

Madame Léonie lächelte. Madame Léonie er-
hob sich von der Ottomane. Madame Léonie reichte
den schlanken, geschmeidigen Körper.
„Lieber Aristides“, sagte sie, „gehe ins Bureau
und hole das Geld!“

„Wieder Bild und Gegenbild zwischen den bei-
den. Und der Mann, dessen But sie eben vorher
noch bändigen mußte, lächelte wie sie. Lächelte
und verließ das Zimmer.“

James Wood hob sich langsam empor. Teufel
— was wollen die beiden auf einmal! Das Rä-
cheln der Frau —! Man wird ja sehen —

Sie stand vor dem Spiegel und zupfte sich ihre
Locken zurecht. Er trat an sie heran und legte
langsam seine Hände auf ihre Schultern. Richtig
weich war ihre Haut, die seine Finger berührten.
Er beugte sich zu ihr herab —

Ihre Augen trafen die seinigen im Spiegel.
Hundert Roboter tanzten in ihnen. Mit der gra-
digen Geschmeidigkeit eines Rhythmus glitt sie ihm
unter den Händen davon. Spöttisch verteilte ihr
Lachen auf.

„Ich benötige Ihre Dienste, mein Herr, nur
als Geschäftsfrau.“

James Wood blickte sich auf die Lippen.

Sie stellte sich vor ihn hin und äugte ihn mit
schiefgelegtem Kopf an.

Sollten Sie als so kluger Mann nicht be-
merkt haben, daß unter meinen zahllosen Augen-
den als oberste die Treue paradiert?“

„Die Treue —?“

„Ich bin doch Ihrer Discretion auch in diesem
Punkte sicher!“

„Unbedingt!“

„Gegen jedermann?“

„Gegen jedermann.“

„Auch gegen Sperazzi?“

„Auch gegen Sperazzi.“
„Ich bin gar nicht seine Schwester, sondern
seine Frau.“

„Zehn Minuten später stieg ein still vergnügter,
leise vor sich hinflüsternder junger Mann die
Marmortreppe des Hauses hinunter. Er trug
einen eleganten Smoking, und in dessen Brust-
tasche blähte sich ein dickes Paket guter englischer
Zigaretten auf.“

Am Fuße der Treppe stand Ibrahim, das
breite, glänzende Gesicht ein einziges grinsendes
Fragezeichen.
„Sie leben, Herr, Gott sei Dank!“ rief er.
„Ich lebe, und ich zahle. Fünf Prozent, wie
verabredet.“

James Wood zahlte aus dem dicken Paket zehn
Schneide ab und drückte sie dem Reger in die
tellergroße Tasche. Der riß die Augen wie Scheu-
entore so weit auf und starrte bald auf das
Geld, bald auf den Mann, der es ihm gab.

Der Lache.
„Was dir zu tun, waderer Ibrahim? Be-
bauere, mehr habe ich nicht gewonnen. Zwei-
tausend Pfund! Fünf Prozent macht hundert
Pfund. Du siehst, ein Gentleman hält dem an-
deren das Wort. So und jetzt gib mir meinen
Liebesbrief!“

5.

James Wood war ein Frühaufsteher. Wenn
die Sonne in die Fenster seines Schlafzimmers
schien, mußte er auf und sie öffnen.

Ganz gleich, wie er die Nacht vorher ausgefüllt
— ganz gleich, ob mit Karten oder mit Wein oder
mit Weibern, ganz gleich, wann er sie beendet
hatte — mit dem ersten Sonnengruß stieg er aus
den warmen Federn und ins kalte Bad. Folgte
eine Stunde sanftester Turnübungen — und als
Beschluß ein ausgiebiges Frühstück. Sehr aus-
giebig sogar. Am liebsten fing er den Tag mit
einem halbpfündigen Steak an. Alles andere be-
trachtete er als Fastenloft.

Die drei ersten Programmpunkte waren er-
ledigt — Bad, Turnen und Steak. James Wood
begab sich an den vierten, nicht minder wichtigen
— die Toilette. Ueber reiche Kutschknechte ver-
fügte er ja nicht, denn seinen letzten großen Garberob-
er samt Inbald hatte er in einem Tripot in
Algier verpflegt — doch immerhin einige beschei-
dene Reste des ehemaligen Staates waren noch
vorhanden. Zwei, drei Straßenzüge, zwei
Dutzend Kavatzen.

Dann war auch die Toilette beendet, und Ja-
mes Wood konnte sich dem Vergnügen hingeben,
das er sich in der ersten Minute versprochen hatte,
da er die Augen aufschlug. Er setzte sich an den
Tisch und zählte sein Geld. Er wollte ja, es
waren genau neunzehnhundert Pfund. Waren
über Nacht nicht mehr und nicht weniger gewor-
den. Neunzehnhundert! Alles in schönen Hun-
dertenoten, lauter eleganten, aristokratischen
Scheine, nicht wie der kümmerliche Schein,
mit dem er gestern Abend in seinen Kampf gegen
das Schicksal gezogen war. Aber es war ein
solcher Hochgenuss, zu zählen — eins — zwei
— drei — vier — — — Lüftern flüsternten die
seinen Papiere zwischen den Fingern, jedes für
sich ein Versprechen. Fünf — sechs — sieben —

Zufunftspläne begannen sich zu formen. Rebe-
hah, kaum erkennbar. Jagten, ehe sie noch feste
Gestalt annehmen konnten, einer den anderen.
Fliegen hinter- und durcheinander her wie Wol-
ken, die der übermütige Sturmwind verstreut. Der
Sturmwind war James Woods Lebensfreude,
seine unbändige Lust am Dasein —

(Fortsetzung folgt.)

5749



PRIMA DONNA CORSET
„INVISIBEL“

PRIMA-
DONNA
MERCEDES
CORSET

Das erste u. beste
deutsche Fabrikat
Das Beste bezügl.
Paßform, Mode-
richtung, Qualität

Mk. 9.50 bis 60.00

Alberf Marx-Blumenfhal
Eiberfeld, Walter-Rathenauststraße 33

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

ist in der Sommerzeit zu erfrischendem Bade die
denkbar beste Seife. Jetztiger Preis nur 40 Pfg.
— die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten:
Grüner & Non
Barmen.

variegata fl.
 1644 H. 2.50
 Busch
variegata fl. 20'
 1644 H. 2.50
 1644 H. 2.50

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 162 — 1925

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 13. Juli

Zur Aufwertung der Lebensversicherungen.

Heute, da der Gesetzentwurf über die Aufwertung von Hypotheken im Aufwertungsausschuß fast fertiggestellt ist, ist es möglich, die ziffermäßige Höchstgrenze anzugeben, zu der im günstigsten Falle die Aufwertung der Lebensversicherungen erfolgt, falls dieser Entwurf, woran nicht zu zweifeln, Gesetzeskraft erlangt.

Maßgebend ist hierfür, daß die Hypotheken grundsätzlich auf 25 Prozent aufgewertet werden, daß dies auch für Hypotheken gilt, deren Rückzahlung nach dem 15. Juni 1922 erfolgte, daß ferner die aus der Aufwertung der Hypotheken sich ergebenden Forderungen der Lebensversicherungsgesellschaften grundsätzlich nicht vor dem 1. Januar 1932 fällig werden, und daß die Verzinsung der aufgewerteten Forderungen vom 1. Januar 1925 ab zu nicht ganz 2 Prozent, 1926 und 1927 zu 3 Prozent und vom 1. Januar 1928 ab zu 5 Prozent erfolgt. Maßgebend ist ferner für die Aufwertung einer jeden Lebensversicherung nur das Deckungskapital (Prämienreserve), da nur dieser Teil der Einzahlungen des Versicherten nach Deckung des Risikos und der Verwaltungskosten noch vorhanden ist.

Nehmen wir jetzt einmal den günstigsten Fall an, eine Lebensversicherungsgesellschaft habe die gesamte Prämienreserve in Hypotheken angelegt, und keine dieser Hypotheken sei vor dem 15. Juni 1922 zurückgezahlt worden, so wird die volle Prämienreserve aller Versicherungen zu 25 Prozent aufgewertet. Wir betrachten jetzt drei Versicherungen über je 10.000 Mark, abgeschlossen im 35. Lebensjahre aus 60. Lebensjahre, von denen die eine 1903, die zweite 1908 und die dritte 1913 in Kraft getreten ist. Die Jahresprämie beträgt 407 Mark. Für diese Versicherungen gelten dann folgende Zahlen:

verfügbar . . . RM. 1526 RM. 925 RM. 444

Diese Beträge stünden 1932 zur Verfügung der einzelnen Versicherten, denn auch die 1928 fällig gewordene Versicherungssumme braucht die Gesellschaft in diesem Jahre nicht zur Auszahlung zu bringen. Diese maximalen Aufwertungssummen können aber nur erreicht werden unter der folgenden weiteren Voraussetzung, daß die Verwaltung des Aufwertungsstockes (Fonds) von Seiten der Gesellschaft und des bestellten Treuhänders völlig kostenlos erfolgt.

Ist nur eine der den Zahlen zugrundeliegenden Voraussetzungen nicht erfüllt, das heißt, wird ein Teil der Hypotheken nicht zu 25 Prozent aufgewertet, sind Hypotheken schon vor dem 15. Juni 1922 zurückgestellt worden, erfolgt die Verwaltung des Aufwertungsstockes nicht völlig kostenlos, so müssen die Schlusszahlen der oben angeführten Beispiele kleiner ausfallen. Um wieviel, ist allgemein anzugeben, nicht möglich. Das hängt von den besonderen Verhältnissen jeder einzelnen Anstalt ab.

*) Deutsche Sterbetafel 1891/1900 Männer 3 1/2 %.

Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- u. Körperschaftssteuer

Die Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums teilt mit:

Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und die Körperschaftssteuer, die am 10. Juli 1925 (Schonfrist bis 17. Juli) zu zahlen war, erfahren nach den bisherigen Vorschriften und nach den Vorschriften des Steuer-Ueberleitungsgesetzes folgende neue Regelung:

Gewerbetreibende, die vor dem Inkrafttreten des Steuer-Ueberleitungsgesetzes zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichtet waren, haben, da sie bereits die Vorauszahlungen für den Monat April am 10. (17.) Mai geleistet haben, nunmehr für die Monate Mai und Juni die Vorauszahlungen zu entrichten, die schon bisher zu viertel-

jährlichen Vorauszahlungen berechtigten Gewerbetreibenden haben für die Monate April, Mai und Juni Vorauszahlungen zu leisten. Grundsätzlich sind vom Umsatz oder Vermögen die bisherigen Sätze weiterzu zahlen; soweit die Steuerkurse den Vorauszahlungen zugrundeliegen, sind noch die Kurse vom 31. Dezember 1925 maßgebend, da Steuerkurse für den 31. Dezember 1924 noch nicht festgelegt sind.

Aus den neuen Vorschriften des Steuerüberleitungs-Gesetzes ist besonders zu erwähnen der § 15. Wenn nämlich ein Gewerbetreibender für das abgelaufene volle Vierteljahr des Kalenderjahres 1925 oder eines nach dem 30. Juni 1925 endenden Bilanzjahres 1924-25 nachweist, daß er in dieser Zeit nur Verlust oder so geringe Gewinne gehabt hat, daß die von ihm geleisteten Vorauszahlungen die Steuer des Jahres 1925 übersteigen, so sind ihm die Vorauszahlungen ganz oder teilweise auf entsprechenden Antrag hin vom Finanzamt zu stunden. Der Nachweis von Verlusten oder unverhältnismäßig geringen Gewinnen kann nur auf Grund ordnungsmäßiger Buchführung erfolgen. Im allgemeinen ist die Vorlage einer Zwischenbilanz erforderlich. Eine besondere Inventur wird in der Regel nicht verlangt. Bei der Bewertung soll grundsätzlich vom Anschaffungs- oder Herstellungspreis ausgegangen werden. Angemessene Absetzungen für Abnutzung von Gegenständen des Anlagekapitals sind zulässig. Sonstige Absetzungen, Abschreibungen oder Reserven müssen dem Finanzamt kenntlich gemacht werden.

Bei einem Einkommen aus freien Berufen und Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung von Grundstücken und bei größerem Gehaltseinkommen richten sich die Vorauszahlungen, wie schon bisher, nach den Ueberschüssen der Einkünfte über die Werbungskosten in den Monaten April, Mai und Juni. Die Vorauszahlungen betragen für die ersten 3000 Mark im Vierteljahr 10 Prozent, für die weiteren 2000 Mark 15 Prozent, für die weiteren 5000 Mark 25 Prozent und für die weiteren Beträge 30 Prozent. Der Satz von 10 Prozent vermindert sich für die zur Haushaltung zählende Ehefrau und jedes zur Haushaltung zählende minderjährige Kind um ein Prozent. Die endgültige Abrechnung erfolgt bei der Veranlagung. Der Vorauszahlungspflicht unterliegen, im Gegensatz zur zweiten Steuernotverordnung, nun in vollem Umfange auch die Einkommen- und Kapitalvermögen, gleichgültig, ob davon 10 % an der Quelle abgehalten sind (zum Beispiel bei Dividenden, Anleihezinßen) oder nicht (zum Beispiel Hypotheken-Darlehenszinßen). Wer also im Mai 5000 Mark Dividenden bezogen hat, von denen ihm 10 Prozent gekürzt worden sind, hat noch 5 Prozent von 2000 Mark gleich 100 Mark nachzuzahlen. Wer im April, Mai und Juni nur Kapitalertrag, die dem Steuerabzug unterliegen (zum Beispiel Dividenden, Anleihezinßen) oder beides zusammen bezogen hat und daraus nicht mehr als 3000 Mark vierteljährlich erzielt hat, unterliegt der Vorauszahlungspflicht nicht, da diese Beträge bereits im Wege des Steuerabzugs erfaßt worden sind. Wer lediglich Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung, aus freiem Beruf und sonstige Einnahmen als Kapitalertrag, die dem Steuerabzug nicht unterliegen, von weniger als 275 Mark im Kalendervierteljahr bezogen hat, hat Vorauszahlungen nicht zu entrichten. Wer Arbeitslohn oder Kapitalertrag, die dem Steuerabzug vom Kapitalertrag unterliegen haben, mit Einkommen aus freiem Beruf, Vermietung und Verpachtung zusammen hat und das Gesamteinkommen nicht mehr als 3000 Mark in einem Kalendervierteljahr beträgt, so scheiden der Arbeitslohn und der Kapitalertrag für die Vorauszahlungen aus. Wenn dagegen Arbeitslohn oder Kapitalertrag, die dem Steuerabzug unterliegen, mit Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, freiem Beruf oder dem Kapitalvermögen, die dem Steuerabzug nicht unterliegen, zusammen trifft und das Gesamteinkommen 3000 Mark im Kalendervierteljahr übersteigt, so sind die verschiedenen Einkommen für die Vorauszahlungen zusammenzurechnen. Wenn ein Steuerpflichtiger in einem Kalendervierteljahr einmalige Einnahmen bezogen hat, die sich im Laufe des Ka-

lendervierteljahrs voraussichtlich nicht wiederholen werden (zum Beispiel Abschlußgratifikationen, Aufsichtsratsentlohnungen), so ist er befugt, die Vorauszahlungen nach dem Steuersatz zu leisten, der sich ergeben würde, wenn nur ein Viertel der einmaligen Einnahme, zuzüglich des übrigen Einkommens, zugrunde gelegt wird.

Die näheren Einzelheiten über die Vorauszahlungen, die auf Grund des Steuerüberleitungs-Gesetzes zu leisten sind, ergeben sich aus den bei den Finanzämtern erhältlichen Voranmeldungs-Vordrucken, die eingehende Erläuterungen mit Beispielen enthalten.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Gouverneur der Bank von England in Berlin.

GA Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, und der Gouverneur der Federal-Reservebank New York, Benjamin Strong, sind in Berlin zu einem privaten Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eingetroffen, um die Beziehungen ihrer Banken zur Reichsbank zu erörtern.

Englische Mitwirkung an den Auslands-krediten für die deutsche Landwirtschaft.

Wie wir aus London erfahren, wird in City-Kreisen die Möglichkeit einer Beteiligung an dem Auslandskredit für die deutsche Landwirtschaft lebhaft erörtert. Man weist darauf, daß die amerikanischen Verhandlungen der Raiffeisen-Bank vorläufig zurückgestellt sind und auch der Abschluß des amerikanischen Kredits von 100 Millionen Dollar noch keineswegs sichergestellt erscheint, so daß die seinerzeit mit englischen Konsortien abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen werden dürften. Es wird in den betreffenden Londoner Kreisen die Notwendigkeit betont, durch finanzielle Unterstützung der deutschen Landwirtschaft für eine Stärkung des inneren Marktes in Deutschland zu sorgen, die nicht zuletzt auch der englischen Wirtschaft zugute komme.

Keine deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen.

Entgegen den Erwartungen interessierter Industrie- und Handelskreise sind — wie wir auf Anfrage hin erfahren — Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Schweden zurzeit nicht in Aussicht genommen, vielmehr dürfte der gegenwärtige Zustand einer faktisch gegenseitigen Meistbegünstigung vorläufig stillschweigend weitergeführt werden.

Erschwerung des deutschen Schuh-Exports.

Der Rückgang, den der deutsche Schuhexport bereits im Mai zu verzeichnen hatte, dürfte sich für den Juni noch verschärfen haben, und die Aussichten für den Juli sind keineswegs günstiger. Die Hauptabnehmer sind Polen und Danzig — zusammen ein Viertel der Gesamtexport —, Österreich, Dänemark, Norwegen und England. Die polnische Einfuhrsperre hat bei der großen Bedeutung für die deutsche Schuh-Industrie recht ungünstige Folgen. Auf der anderen Seite ist die Einfuhr ausländischer Schuhe in erheblichem Anwachsen begriffen. Einer Einfuhrzahl von 98.987 Paar im April folgte im Mai eine Erhöhung auf 107.395 Paar, und die noch nicht endgültig festgestellte Ziffer für Juni dürfte wiederum eine Erhöhung zeigen, während die Ausfuhrziffer für Mai von 386.968 Paar für Juni einen Rückgang aufweisen wird. Allein die deutsche Schuh-einfuhr aus der Tschecho-Slowakei hat sich im Mai vervierfacht und weist für leichtes Schuhwerk eine Ziffer von 42.000 Paar auf. Die tschecho-slowakische Schuh-Industrie macht auch auf den Auslandsmärkten recht erhebliche Konkurrenz; so hat sie kürzlich erst aus Amerika, das früher ein guter Markt für billiges deutsches Schuhwerk war, bedeutende Aufträge erhalten.

Güterverkehr mit den Saarbahnen.

Die Frachtenprüfungs- und Beratungsstelle des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes in Elberfeld teilt mit, daß mit Gültigkeit vom 15. Juni d. J. ab ein neuer Güterverkehr zwischen den deutschen Reichsbahnen und den Saarbahnen eingeführt worden ist, der eine direkte Auflieferung und Beförderung von Stückgütern und Wagenladungen ermöglicht. Anwendung zu finden haben die Bestimmungen des Internationalen Uebereinkommens, demnach

Auflieferung mit internationalem Frachtbrief. Unbeschadet der Geltung des Internationalen Uebereinkommens steht es aber dem Absender frei, an Stelle des Internationalen Frachtbriefes den für den Binnenverkehr des Versandgebietes gültigen Frachtbrief zu verwenden, also im Verkehr nach dem Saargebiet den deutschen Binnenfrachtbrief. Bei Verwendung dieses Binnenfrachtbriefes hat der Absender den Vermerk unter dem Worte „Frachtbrief“ bis auf die Worte: „für den Frachtvertrag gelten die in Betracht kommenden Tarife“ zu streichen und die Streichung schriftlich anzukennzeichnen. Die Geltung des Internationalen Uebereinkommens wird durch das Fehlen eines besonderen Vermerks über die Anwendung des Internationalen Uebereinkommens oder durch das Bestehenlassen des Vermerks über die Anwendung der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung nicht beeinträchtigt. Der Tarif besteht aus einem Teil I, enthaltend reglementarische Bestimmungen, allgemeine Tarifschriften nebst Gütereinteilung; Teil II, Heft 1, enthaltend Ausnahmetarife und besondere Bestimmungen; Teil II, Heft 2, enthaltend Entfernungszeiger sowie den Saarbahnfrachtsatzzeiger für den Verkehr des norddeutschen Gebietes; Teil II, Heft 3, enthaltend Entfernungszeiger sowie den Saarbahnfrachtsatzzeiger für den Verkehr des süddeutschen Gebietes. Hinsichtlich der Frachtzahlung (Frankatur oder Ueberweisung) bestehen keine Einschränkungen, Nachnahmen sind jedoch nur beschränkt und in der Währung des Versandlandes zugelassen. Nähere Auskunft erteilt die vorbezeichnete Frachtenprüfungsstelle.

Neues Muster

zum internationalen Frachtbrief.

Die Frachtenprüfungs- und Prüfungsstelle des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes in Elberfeld weist darauf hin, daß das neue Internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (J. C. G.), das in der nächsten Zeit an Stelle des jetzigen zur Einführung kommen wird, ein vom bisherigen stark abweichendes Frachtbriefmuster vorschreibt. Eine Frist für die Weiterverwendung der bisherigen Frachtbriefvordrucke ist in dem neuen Internationalen Uebereinkommen nicht vorgesehen. Es ist deshalb nicht damit zu rechnen, daß die bisherigen internationalen Frachtbriefe während einer Uebergangszeit noch zugelassen werden, vielmehr müssen mit dem Inkrafttreten des neuen Internationalen Uebereinkommens ausschließlich die neuen Vordrucke zur Verwendung kommen.

Den Verfrachtern wird daher von der Reichsbahnverwaltung empfohlen, nicht mehr zu große Vorräte von internationalen Frachtbriefen nach dem bisherigen Muster drucken zu lassen. Der Zeitpunkt für die Einführung des neuen Internationalen Uebereinkommens steht noch nicht endgültig fest. Vor dem 1. Januar 1926 ist damit jedoch nicht zu rechnen. Mit der Beschaffung der neuen Frachtbriefvordrucke wird aber zweckmäßig noch bis zur Ausgabe des neuen Internationalen Uebereinkommens gewartet, da der neue Frachtbrief in seinen Maßen der Anlage II zum Uebereinkommen entsprechen muß.

Die Diskontermäßigung in Frankreich.

GA Die von der Bank von Frankreich vorgeschlagene Diskontermäßigung um 1 % auf 6 Prozent ist geeignet, berechtigtes Aufsehen zu erregen. Bisher hat man der Geldentwertung, in der sich Frankreich bekanntlich befindet, gerade mit der entgegengesetzten Maßnahme, nämlich mit einer Erhöhung des Bankdiskontsatzes, entgegenwirken zu können geglaubt. Wenn nun Frankreich von diesem Mittel der Diskonterhöhung keinen Gebrauch macht, so geschieht dies offenbar deshalb, weil man sich nach den berechtigten Inflations-Erfahrungen Deutschlands keinerlei Erfolg von einer Erhöhung in Inflationszeiten verspricht. Dagegen verfolgt die Diskontermäßigung der Bank von Frankreich offenbar den Zweck, der vom Finanzminister Caillaux aufzulegenden Goldanleihe die Wege zu ebnen. Jedenfalls ist die neue Methode, mit welcher Frankreich der Inflation zu steuern versucht, recht bemerkenswert, und man wird abwarten müssen, ob diese Maßnahme wirklich Erfolg verbürgt.

Aus der Industrie.

Kellergewerkschaft Alexandershall. In der Gewerkschaftsversammlung wurde berichtet, daß das Betriebsergebnis als sehr günstig zu bezeichnen

Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt.
1000 Km 5.—7. Juni 1925.
Der 4PS OPEL erhält in der Bergprüfungsfahrt die beste Wertung sämtlicher Wagen.
Klasse 4PS, Tourenwagen 1. Carl Jörns, 2. Hans v. Opel.
Im Gesamt-Klassement
erhält der 4 PS OPEL ebenfalls die beste Wertung sämtlicher Wagen: 1. Carl Jörns, 2. Hans v. Opel.



Größte Produktion Deutschlands

1899 15 Wagen im Jahre.
1904 15 Wagen im Monat.
1914 15 Wagen pro Tag.
1924 45 Wagen pro Tag.
Fünffach Ballonreifen. — Echt Lederpolster. — Verstellbare Windschutzscheibe. — Abnehmbare Stahlräder. — Elektrisch geschaltet und Angetrieben. — Boschhorn. — Kilometerzähler mit Geschwindigkeitsmesser.

Sieger der deutschen Tourist-Trophäe der Eifelrundfahrt

Klasse 4 PS Tourenwagen
1. Hermann-Aachen auf 4PS Opel
2. Meederer-Köln auf 4PS Opel
3. Rüthen-Düsseldorf auf 4PS Opel
Klasse 4 PS Rennwagen
1. Meederer-Köln auf 4 P 80pl.
Klasse 4 PS. Tourenwagen
Prüfungsfahrer
1. Dr. Ulrich-Korwer auf 4PS Opel.
Die mehr als 200 Km lange Rennstrecke mit ihren fast 700 Kurven und bedeutenden Steigungen wurde von Herrn Meederer-Köln in 5 Stunden 50 Minuten, Durchschnittsgeschwindigkeit 60 Km, auf 4 PS Opel zurückgelegt.



Limousine, dreisitzig, Mk. 5300.— Offener Dreisitzer Mk. 4800.—
Die Preise verstehen sich ab Werk Rüsselsheim am Main.
Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.

Der Wagen für jedermann

Automobilhaus Wilhelm Ahlborn
Königsstraße 32 ELBERFELD

Tel. 116 u. 8016.

Der Wagen als Zeitgeldsparer

Ist und die laufenden Verbindlichkeiten rund eine Million Mark betragen. Der Grubenvorstand wurde einstimmig ermächtigt, mit der Kallindustrie-A.G. einen langfristigen, bis zum Jahre 1953 laufenden Interessengemeinschafts-Vertrag abzuschließen, für jeden Kux Alexandershall die Dividende zu garantieren, die auf 11 Aktien der Kallindustrie entfällt, und außerdem denjenigen Gewerken, die bis Ende 1936 ihre Kuxe für Kallindustrie-Aktien umtauschen wollen, für jeden Kux Aktien zu gewähren.

Gewerkschaft Johann Deimelsberg in Siegel. Die Adler-A.G. für Bergbau hat im Jahre 1924 bei der Gewerkschaft Johann Deimelsberg gemäß dem Interessengemeinschaftsvertrag alle Ausgaben gedeckt und außerdem 120 128 Mark zur Verfügung gestellt, die dem Amortisationskonto überwiesen wurden. Für 1924 wird infolge des dividendenlosen Abschlusses der Adler-A.G. keine Ausbeute ausgeschüttet. Die Kohlenförderung betrug 329 983 Tonnen gegen 96 321 Tonnen im Jahre 1923 und 361 607 Tonnen im Jahre 1922. An Briquets wurden hergestellt 44 128 Tonnen gegen 23 731 Tonnen im Jahre 1923 bzw. 117 887 Tonnen im Jahre 1922. Die Kohlen- und Briquetbestände erhöht sich auf 76 715 Tonnen.

Rheinische Probstei- und Spirituwerke A.-G., Köln. Die O.V. beschloß, zur Deckung des Verlustes von 68 415 Mark die gesetzliche Reserve von 100 000 Mark heranzuziehen. Trotz erheblicher verstärkter Produktion sei unter den stetig sinkenden Preisen für Hefe eine gewinnbringende Tätigkeit nicht möglich gewesen, doch sei durch weitere Verbesserung der Hefefabrik Aussicht auf bessere Ausnutzung der Fabrikanlagen. Für Abdeckungen der Verpflichtungen sowie für Neuinvestitionen und Verbesserungen der Fabrikanlagen sei ein Obligationendarlehen im Betrage von 2 Millionen Mark auf 15 Jahre aufgenommen worden.

Aus dem Konzern der westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. Die o. H.-V. der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln genehmigte die mit 2280 Mark Überschuss, aber dividendenlos abschließende Bilanz für 1924 sowie den Verwaltungs- und Betriebsführungsvertrag. (Es handelt sich um die Moselbahn-A.G., Trier, die Braunschweig-Schöninger Eisenbahn-Gesellschaft, Braunschweig (zugleich für die Ochsersleben-Schöninger Eisenbahn-Gesellschaft, Braunschweig (zugleich für die Württembergische Nebenbahnen-A.G., Stuttgart, und die Vereinigte Westdeutsche Kleinbahn-A.G., Köln). Die Verwaltung führte aus, daß die Betriebe im Betriebsjahr durchweg höhere Rohüberschüsse als vor dem Kriege ergaben, doch müßten in den nächsten Jahren noch alle Ueberschüsse für Erneuerungsbauten verwendet werden. An Stelle des verstorbenen Jean Andree wurde Dr. Beheim-Schwarzbach (Dana-Bank) in den AR. gewählt. In der o. H.-V. der Vereinigten Westdeutschen Kleinbahn-A.G., Köln, deren gesamtes Kapital der Westdeutschen Eisenbahn-A.G., Köln, gehört, wurden die Bilanz und der Abschluß eines Verwaltungsvertrages mit der genannten Gesellschaft genehmigt. Der Abschluß weist einen Verlust von 48 RM. aus nach 25 163 Mark Rücklagen in den Pflichtfonds. Die Strecke Neheim-Hüsten-Sundern erzielte einen Überschuss von 76 196 RM., wovon der Verlust der Kreuznacher Kleinbahn 6837 RM. und die allgemeinen Unkosten und Steuern zu tragen waren. Die diesjährige Rücklage von 25 000 Mark wurde als unzulänglich bezeichnet. Die o. H.-V. der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn-A.G. genehmigte den Verwaltungsvertrag mit der Westdeutschen Eisenbahn-A.G. und ebenfalls einen Verwaltungsvertrag mit der Westdeutschen Eisenbahn-A.G. Neu in den AR. gewählt wurde Dr. Beheim-Schwarzbach.

GA Deutsche Werft, Hamburg. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Gesellschaft für über ein Jahr mit Aufträgen zu lohnenden Preisen versehen. Die relativ günstige Lage der Deutschen Werft erklärt sich aus der engen Anlehnung an die Gutehoffnungshütte und die A.E.O., die fast das gesamte Aktienkapital der Gesellschaft besitzen. Infolgedessen ist es möglich, Schiffbauten in 8 bis 9 Monaten auszuführen, zu denen andere Werften 12 bis 15 Monate brauchen würden. Aus diesem Grunde hat die Gesellschaft unter den steigenden Löhnen auch nicht so gelitten als die größte übrige Teil der Werftindustrie.

Köln-Bonner Eisenbahn A.-G., Köln. Der Reingewinn für das Geschäftsjahr 1924 beträgt 163 000 RM. Hier von werden 150 000 RM. dem Erneuerungsfonds, 100 000 RM. dem Arbeiterunterstützungsfonds, 251 000 RM. dem neuen Tilgungsfonds und 9000 RM. der Bilanzrücklage zugeführt. Das günstige Ergebnis ist in der Hauptsache in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres erzielt worden, da die dann eintretende Frachtherabsetzung nicht die erhoffte Erhöhung des Verkehrs brachte.

Versicherungswesen.

Abschlüsse im Allianz-Versicherungswesen. Die zur Allianz-Gruppe gehörenden Kölnische Rückversicherungsgesellschaft, Mercur, Rückversicherungs-A.G. zu Köln und Minerva, Retrozessions- und Rückversicherungsgesellschaft zu Köln, legen ihre Abschlüsse für 1924 vor. Die Kölnische Rückversicherungsgesellschaft verteilt bei rund 194 500 Mark Reingewinn 10 Prozent Dividende. Der Umfang des Geschäfts habe denjenigen der Vorjahrszeit noch nicht erreicht. Für das laufende Jahr könne ein den früheren Ziffern näherkommendes Ergebnis erhofft werden. Die Minerva, Retrozessions- und Rückversicherungsgesellschaft verteilt 6 Prozent Dividende. Dank der günstigen Sterblichkeit verlief das Rückversicherungsgeschäft in der Lebensversicherung befriedigend; das Feuer-, Unfall- und Haftpflichtgeschäft war jedoch weniger günstig. Die Mercur, Rückversicherungs-A.G., eine Tochtergesellschaft der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft, erzielte einen Reingewinn von rund 35 000 Mark, aus dem 5 Prozent Dividende verteilt und rund 4000 Mark der Kapitalreserve zugewiesen werden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 13. Juli. (Fig. Drahtb.) An der heutigen Börse vollzog sich eine scharfe Scheidung zwischen den Montanaktienmärkten und den übrigen Märkten. Montanpapiere wurden von der Spekulation in stärkerem Maße abgeben, da sich die Krisis im Bergbau und in der Textilindustrie nach den neuesten Nachrichten abwärts zugespitzt hat und anscheinend noch weiterhin verschärft, weil auch international die Aussichten am Montanmarkt sehr trübe sein sollen. Besonders gedrückt waren Stinnespapiere. Während für Montanpapiere Käufer völlig fehlen, sind bemerkenswerterweise für andere Aktien ziemlich belangreiche Kaufaufträge von auswärts eingelaufen, so bevorzugt das Rheinland nach wie vor Kalipapiere. Aus der Schweiz wurden AEG-Aktien gekauft, wobei wieder Dividendengerüchte eine Rolle spielten. Aus Süddeutschland liegen für Anilinwerte Käufe vor, die man ebenfalls auf das Ausland zurückführen zu können glaubt. Das Geschäft war am Aktienmarkt überhaupt ziemlich lebhaft, da der Geldmarkt sich weiter erleichtert hat und auch der Reichsbankstatus in der ersten Juliwoche eine Entlastung zeigt. In der Hauptsache wurde nur tägliches Geld gehandelt, und zwar schon zu 8 Prozent für alleinstehende Firmen, sonst 5 bis 10 Prozent. Monatsgeld wird kaum verlangt, da es teurer ist als tägliches Geld; 10-11,5 Prozent; Privatskonten gleichfalls unverändert 7 1/2 Prozent.

Im übrigen hat sich das Interesse begreiflicherweise auf den deutschen Anleihemarkt konzentriert. Ueberraschenderweise haben Makler so viel Körpergeist aufgebracht, das Geschäft hier vollständig stillzulegen. Kriegsanleihe handelte man im Plaster mit etwa 270-280 Milliarden, wobei aber die Umsätze kaum neuwert gewesen sein können. Im Verlaufe konnte sich eine Erholung auf Deckungen hin durchsetzen. Von den Freiverkehrswerten waren nur Kalipapiere lebhaft und fest, die übrigen kaum verändert. Der Kassamarkt war bei geringem Geschäft behauptet. Die Börse schloß weiter erholt. Am Devisenmarkt war die Nachfrage wie üblich bei Wochenbeginn, ein klein wenig größer. Mit je 60 Prozent sind heute Norwegen und Golddollars repariert worden. Leicht abgewichen waren die Devisen Oslo, Kopenhagen und Schweiz, leicht befestigt dagegen Paris, Brüssel, Stockholm und weiter fast Italien.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Köln-Börse vom 13. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Amsteler Anleihen vom 13. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Amsteler Anleihen vom 13. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Amsteler Anleihen vom 13. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

19.35-19.65. London gegen Paris 105.50-106. und London gegen New York 4.85-4.86 1/2.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 13. Juli. London 11-Uhr-Devisen vom 13. Juli. London 11-Uhr-Devisen vom 13. Juli. London 11-Uhr-Devisen vom 13. Juli. London 11-Uhr-Devisen vom 13. Juli.

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Juli.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenmärkte.

Baumwoll-Berichte vom 13. Juli.

Bremen: 27.77. Liverpool: Juli 60.00. Aug. 59.25. Okt. 58.90. Nov. 58.50. Dez. 58.10. Jan. 57.75. Feb. 57.40. Mär. 57.05. Apr. 56.70. Mai 56.35. Juni 56.00. Juli 55.65. Aug. 55.30. Sept. 54.95. Okt. 54.60. Nov. 54.25. Dez. 53.90. Jan. 53.55. Feb. 53.20. Mär. 52.85. Apr. 52.50. Mai 52.15. Juni 51.80. Juli 51.45. Aug. 51.10. Sept. 50.75. Okt. 50.40. Nov. 50.05. Dez. 49.70. Jan. 49.35. Feb. 49.00. Mär. 48.65. Apr. 48.30. Mai 47.95. Juni 47.60. Juli 47.25. Aug. 46.90. Sept. 46.55. Okt. 46.20. Nov. 45.85. Dez. 45.50. Jan. 45.15. Feb. 44.80. Mär. 44.45. Apr. 44.10. Mai 43.75. Juni 43.40. Juli 43.05. Aug. 42.70. Sept. 42.35. Okt. 42.00. Nov. 41.65. Dez. 41.30. Jan. 40.95. Feb. 40.60. Mär. 40.25. Apr. 39.90. Mai 39.55. Juni 39.20. Juli 38.85. Aug. 38.50. Sept. 38.15. Okt. 37.80. Nov. 37.45. Dez. 37.10. Jan. 36.75. Feb. 36.40. Mär. 36.05. Apr. 35.70. Mai 35.35. Juni 35.00. Juli 34.65. Aug. 34.30. Sept. 33.95. Okt. 33.60. Nov. 33.25. Dez. 32.90. Jan. 32.55. Feb. 32.20. Mär. 31.85. Apr. 31.50. Mai 31.15. Juni 30.80. Juli 30.45. Aug. 30.10. Sept. 29.75. Okt. 29.40. Nov. 29.05. Dez. 28.70. Jan. 28.35. Feb. 28.00. Mär. 27.65. Apr. 27.30. Mai 26.95. Juni 26.60. Juli 26.25. Aug. 25.90. Sept. 25.55. Okt. 25.20. Nov. 24.85. Dez. 24.50. Jan. 24.15. Feb. 23.80. Mär. 23.45. Apr. 23.10. Mai 22.75. Juni 22.40. Juli 22.05. Aug. 21.70. Sept. 21.35. Okt. 21.00. Nov. 20.65. Dez. 20.30. Jan. 19.95. Feb. 19.60. Mär. 19.25. Apr. 18.90. Mai 18.55. Juni 18.20. Juli 17.85. Aug. 17.50. Sept. 17.15. Okt. 16.80. Nov. 16.45. Dez. 16.10. Jan. 15.75. Feb. 15.40. Mär. 15.05. Apr. 14.70. Mai 14.35. Juni 14.00. Juli 13.65. Aug. 13.30. Sept. 12.95. Okt. 12.60. Nov. 12.25. Dez. 11.90. Jan. 11.55. Feb. 11.20. Mär. 10.85. Apr. 10.50. Mai 10.15. Juni 9.80. Juli 9.45. Aug. 9.10. Sept. 8.75. Okt. 8.40. Nov. 8.05. Dez. 7.70. Jan. 7.35. Feb. 7.00. Mär. 6.65. Apr. 6.30. Mai 5.95. Juni 5.60. Juli 5.25. Aug. 4.90. Sept. 4.55. Okt. 4.20. Nov. 3.85. Dez. 3.50. Jan. 3.15. Feb. 2.80. Mär. 2.45. Apr. 2.10. Mai 1.75. Juni 1.40. Juli 1.05. Aug. 0.70. Sept. 0.35. Okt. 0.00. Nov. -0.35. Dez. -0.70. Jan. -1.05. Feb. -1.40. Mär. -1.75. Apr. -2.10. Mai -2.45. Juni -2.80. Juli -3.15. Aug. -3.50. Sept. -3.85. Okt. -4.20. Nov. -4.55. Dez. -4.90. Jan. -5.25. Feb. -5.60. Mär. -5.95. Apr. -6.30. Mai -6.65. Juni -7.00. Juli -7.35. Aug. -7.70. Sept. -8.05. Okt. -8.40. Nov. -8.75. Dez. -9.10. Jan. -9.45. Feb. -9.80. Mär. -10.15. Apr. -10.50. Mai -10.85. Juni -11.20. Juli -11.55. Aug. -11.90. Sept. -12.25. Okt. -12.60. Nov. -12.95. Dez. -13.30. Jan. -13.65. Feb. -14.00. Mär. -14.35. Apr. -14.70. Mai -15.05. Juni -15.40. Juli -15.75. Aug. -16.10. Sept. -16.45. Okt. -16.80. Nov. -17.15. Dez. -17.50. Jan. -17.85. Feb. -18.20. Mär. -18.55. Apr. -18.90. Mai -19.25. Juni -19.60. Juli -19.95. Aug. -20.30. Sept. -20.65. Okt. -21.00. Nov. -21.35. Dez. -21.70. Jan. -22.05. Feb. -22.40. Mär. -22.75. Apr. -23.10. Mai -23.45. Juni -23.80. Juli -24.15. Aug. -24.50. Sept. -24.85. Okt. -25.20. Nov. -25.55. Dez. -25.90. Jan. -26.25. Feb. -26.60. Mär. -26.95. Apr. -27.30. Mai -27.65. Juni -28.00. Juli -28.35. Aug. -28.70. Sept. -29.05. Okt. -29.40. Nov. -29.75. Dez. -30.10. Jan. -30.45. Feb. -30.80. Mär. -31.15. Apr. -31.50. Mai -31.85. Juni -32.20. Juli -32.55. Aug. -32.90. Sept. -33.25. Okt. -33.60. Nov. -33.95. Dez. -34.30. Jan. -34.65. Feb. -35.00. Mär. -35.35. Apr. -35.70. Mai -36.05. Juni -36.40. Juli -36.75. Aug. -37.10. Sept. -37.45. Okt. -37.80. Nov. -38.15. Dez. -38.50. Jan. -38.85. Feb. -39.20. Mär. -39.55. Apr. -39.90. Mai -40.25. Juni -40.60. Juli -40.95. Aug. -41.30. Sept. -41.65. Okt. -42.00. Nov. -42.35. Dez. -42.70. Jan. -43.05. Feb. -43.40. Mär. -43.75. Apr. -44.10. Mai -44.45. Juni -44.80. Juli -45.15. Aug. -45.50. Sept. -45.85. Okt. -46.20. Nov. -46.55. Dez. -46.90. Jan. -47.25. Feb. -47.60. Mär. -47.95. Apr. -48.30. Mai -48.65. Juni -49.00. Juli -49.35. Aug. -49.70. Sept. -50.05. Okt. -50.40. Nov. -50.75. Dez. -51.10. Jan. -51.45. Feb. -51.80. Mär. -52.15. Apr. -52.50. Mai -52.85. Juni -53.20. Juli -53.55. Aug. -53.90. Sept. -54.25. Okt. -54.60. Nov. -54.95. Dez. -55.30. Jan. -55.65. Feb. -56.00. Mär. -56.35. Apr. -56.70. Mai -57.05. Juni -57.40. Juli -57.75. Aug. -58.10. Sept. -58.45. Okt. -58.80. Nov. -59.15. Dez. -59.50. Jan. -59.85. Feb. -60.20. Mär. -60.55. Apr. -60.90. Mai -61.25. Juni -61.60. Juli -61.95. Aug. -62.30. Sept. -62.65. Okt. -63.00. Nov. -63.35. Dez. -63.70. Jan. -64.05. Feb. -64.40. Mär. -64.75. Apr. -65.10. Mai -65.45. Juni -65.80. Juli -66.15. Aug. -66.50. Sept. -66.85. Okt. -67.20. Nov. -67.55. Dez. -67.90. Jan. -68.25. Feb. -68.60. Mär. -68.95. Apr. -69.30. Mai -69.65. Juni -70.00. Juli -70.35. Aug. -70.70. Sept. -71.05. Okt. -71.40. Nov. -71.75. Dez. -72.10. Jan. -72.45. Feb. -72.80. Mär. -73.15. Apr. -73.50. Mai -73.85. Juni -74.20. Juli -74.55. Aug. -74.90. Sept. -75.25. Okt. -75.60. Nov. -75.95. Dez. -76.30. Jan. -76.65. Feb. -77.00. Mär. -77.35. Apr. -77.70. Mai -78.05. Juni -78.40. Juli -78.75. Aug. -79.10. Sept. -79.45. Okt. -79.80. Nov. -80.15. Dez. -80.50. Jan. -80.85. Feb. -81.20. Mär. -81.55. Apr. -81.90. Mai -82.25. Juni -82.60. Juli -82.95. Aug. -83.30. Sept. -83.65. Okt. -84.00. Nov. -84.35. Dez. -84.70. Jan. -85.05. Feb. -85.40. Mär. -85.75. Apr. -86.10. Mai -86.45. Juni -86.80. Juli -87.15. Aug. -87.50. Sept. -87.85. Okt. -88.20. Nov. -88.55. Dez. -88.90. Jan. -89.25. Feb. -89.60. Mär. -89.95. Apr. -90.30. Mai -90.65. Juni -91.00. Juli -91.35. Aug. -91.70. Sept. -92.05. Okt. -92.40. Nov. -92.75. Dez. -93.10. Jan. -93.45. Feb. -93.80. Mär. -94.15. Apr. -94.50. Mai -94.85. Juni -95.20. Juli -95.55. Aug. -95.90. Sept. -96.25. Okt. -96.60. Nov. -96.95. Dez. -97.30. Jan. -97.65. Feb. -98.00. Mär. -98.35. Apr. -98.70. Mai -99.05. Juni -99.40. Juli -99.75. Aug. -100.10. Sept. -100.45. Okt. -100.80. Nov. -101.15. Dez. -101.50. Jan. -101.85. Feb. -102.20. Mär. -102.55. Apr. -102.90. Mai -103.25. Juni -103.60. Juli -103.95. Aug. -104.30. Sept. -104.65. Okt. -105.00. Nov. -105.35. Dez. -105.70. Jan. -106.05. Feb. -106.40. Mär. -106.75. Apr. -107.10. Mai -107.45. Juni -107.80. Juli -108.15. Aug. -108.50. Sept. -108.85. Okt. -109.20. Nov. -109.55. Dez. -109.90. Jan. -110.25. Feb. -110.60. Mär. -110.95. Apr. -111.30. Mai -111.65. Juni -112.00. Juli -112.35. Aug. -112.70. Sept. -113.05. Okt. -113.40. Nov. -113.75. Dez. -114.10. Jan. -114.45. Feb. -114.80. Mär. -115.15. Apr. -115.50. Mai -115.85. Juni -116.20. Juli -116.55. Aug. -116.90. Sept. -117.25. Okt. -117.60. Nov. -117.95. Dez. -118.30. Jan. -118.65. Feb. -119.00. Mär. -119.35. Apr. -119.70. Mai -120.05. Juni -120.40. Juli -120.75. Aug. -121.10. Sept. -121.45. Okt. -121.80. Nov. -122.15. Dez. -122.50. Jan. -122.85. Feb. -123.20. Mär. -123.55. Apr. -123.90. Mai -124.25. Juni -124.60. Juli -124.95. Aug. -125.30. Sept. -125.65. Okt. -126.00. Nov. -126.35. Dez. -126.70. Jan. -127.05. Feb. -127.40. Mär. -127.75. Apr. -128.10. Mai -128.45. Juni -128.80. Juli -129.15. Aug. -129.50. Sept. -129.85. Okt. -130.20. Nov. -130.55. Dez. -130.90. Jan. -131.25. Feb. -131.60. Mär. -131.95. Apr. -132.30. Mai -132.65. Juni -133.00. Juli -133.35. Aug. -133.70. Sept. -134.05. Okt. -134.40. Nov. -134.75. Dez. -135.10. Jan. -135.45. Feb. -135.80. Mär. -136.15. Apr. -136.50. Mai -136.85. Juni -137.20. Juli -137.55. Aug. -137.90. Sept. -138.25. Okt. -138.60. Nov. -138.95. Dez. -139.30. Jan. -139.65. Feb. -140.00. Mär. -140.35. Apr. -140.70. Mai -141.05. Juni -141.40. Juli -141.75. Aug. -142.10. Sept. -142.45. Okt. -142.80. Nov. -143.15. Dez. -143.50. Jan. -143.85. Feb. -144.20. Mär. -144.55. Apr. -144.90. Mai -145.25. Juni -145.60. Juli -145.95. Aug. -146.30. Sept. -146.65. Okt. -147.00. Nov. -147.35. Dez. -147.70. Jan. -148.05. Feb. -148.40. Mär. -148.75. Apr. -149.10. Mai -149.45. Juni -149.80. Juli -150.15. Aug. -150.50. Sept. -150.85. Okt. -151.20. Nov. -151.55. Dez. -151.90. Jan. -152.25. Feb. -152.60. Mär. -152.95. Apr. -153.30. Mai -153.65. Juni -154.00. Juli -154.35. Aug. -154.70. Sept. -155.05. Okt. -155.40. Nov. -155.75. Dez. -156.10. Jan. -156.45. Feb. -156.80. Mär. -157.15. Apr. -157.50. Mai -157.85. Juni -158.20. Juli -158.55. Aug. -158.90. Sept. -159.25. Okt. -159.60. Nov. -159.95. Dez. -160.30. Jan. -160.65. Feb. -161.00. Mär. -161.35. Apr. -161.70. Mai -162.05. Juni -162.40. Juli -162.75. Aug. -163.10. Sept. -163.45. Okt. -163.80. Nov. -164.15. Dez. -164.50. Jan. -164.85. Feb. -165.20. Mär. -165.55. Apr. -165.90. Mai -166.25. Juni -166.60. Juli -166.95. Aug. -167.30. Sept. -167.65. Okt. -168.00. Nov. -168.35. Dez. -168.70. Jan. -169.05. Feb. -169.40. Mär. -169.75. Apr. -170.10. Mai -170.45. Juni -170.80. Juli -171.15. Aug. -171.50. Sept. -171.85. Okt. -172.20. Nov. -172.55. Dez. -172.90. Jan. -173.25. Feb. -173.60. Mär. -173.95. Apr. -174.30. Mai -174.65. Juni -175.00. Juli -175.35. Aug. -175.70. Sept. -176.05. Okt. -176.40. Nov. -176.75. Dez. -177.10. Jan. -177.45. Feb. -177.80. Mär. -178.15. Apr. -178.50. Mai -178.85. Juni -179.20. Juli -179.55. Aug. -179.90. Sept. -180.25. Okt. -180.60. Nov. -180.95. Dez. -181.30. Jan. -181.65. Feb. -182.00. Mär. -182.35. Apr. -182.70. Mai -183.05. Juni -183.40. Juli -183.75. Aug. -184.10. Sept. -184.45. Okt. -184.80. Nov. -185.15. Dez. -185.50. Jan. -185.85. Feb. -186.20. Mär. -186.55. Apr. -186.90. Mai -187.25. Juni -187.60. Juli -187.95. Aug. -188.30. Sept. -188.65. Okt. -189.00. Nov. -189.35. Dez. -189.70. Jan. -190.05. Feb. -190.40. Mär. -190.75. Apr. -191.10. Mai -191.45. Juni -191.80. Juli -192.15. Aug. -192.50. Sept. -192.85. Okt. -193.20. Nov. -193.55. Dez. -193.90. Jan. -194.25. Feb. -194.60. Mär. -194.95. Apr. -195.30. Mai -195.65. Juni -196.00. Juli -196.35. Aug. -196.70. Sept. -197.05. Okt. -197.40. Nov. -197.75. Dez. -198.10. Jan. -198.45. Feb. -198.80. Mär. -199.15. Apr. -199.50. Mai -199.85. Juni -200.20. Juli -200.55. Aug. -200.90. Sept. -201.25. Okt. -201.60. Nov. -201.95. Dez. -202.30. Jan. -202.65. Feb. -203.00. Mär. -203.35. Apr. -203.70. Mai -204.05. Juni -204.40. Juli -204.75. Aug. -205.10. Sept. -205.45. Okt. -205.80. Nov. -206.15. Dez. -206.50. Jan. -206.85. Feb. -207.20. Mär. -207.55. Apr. -207.90. Mai -208.25. Juni -208.60. Juli -208.95. Aug. -209.30. Sept. -209.65. Okt. -210.00. Nov. -210.35. Dez. -210.70. Jan. -211.05. Feb. -211.40. Mär. -211.75. Apr. -212.10. Mai -212.45. Juni -212.80. Juli -213.15. Aug. -213.50. Sept. -213.85. Okt. -214.20. Nov. -214.55. Dez. -214.90. Jan. -215.25. Feb. -215.60. Mär. -215.95. Apr. -216.30. Mai -216.65. Juni -217.00. Juli -217.35. Aug. -217.70. Sept. -218.05. Okt. -218.40. Nov. -218.75. Dez. -219.10. Jan. -219.45. Feb. -219.80. Mär. -220.15. Apr. -220.50. Mai -220.85. Juni -221.20. Juli -221.55. Aug. -221.90. Sept. -222.25. Okt. -222.60. Nov. -222.95. Dez. -223.30. Jan. -223.65. Feb. -224.00. Mär. -224.35. Apr. -224.70. Mai -225.05. Juni -225.40. Juli -225.75. Aug. -226.10. Sept. -226.45. Okt. -226.80. Nov. -227.15. Dez. -227.50. Jan. -227.85. Feb. -228.20. Mär. -228.55. Apr. -228.90. Mai -229.25. Juni -229.60. Juli -230.00. Aug. -230.35. Sept. -230.70. Okt. -231.05. Nov. -231.40. Dez. -231.75. Jan. -232.10. Feb. -232.45. Mär. -232.80. Apr. -233.15. Mai -233.50. Juni -233.85. Juli -234.20. Aug. -234.55. Sept. -234.90. Okt. -235.25. Nov. -235.60. Dez. -235.95. Jan. -236.30. Feb. -236.65. Mär. -237.00. Apr. -237.35. Mai -237.70. Juni -238.05. Juli -238.40. Aug. -238.7

[illegible][illegible]

Miller's
Zweigelt

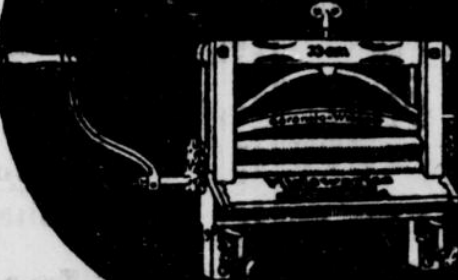
Dr. Erik Biele

Abholen und Zustellen frei. — Unser Auto kommt täglich nach Berlin.

ADRENAL UND ZUSTÄLLEN ZUG. — Umr Auto kommt: English nach Berlin.

Nr. 17, Blatt 6. B., Schmidl. 537 | Ulberfeld, Grunstraße 14. 2
 1915

Original Miele
Wringmaschine
 Patent für Familien Gebrauch



Mielewerke
 Aktiengesellschaft
 Grunstraße 14, Ulberfeld, Grunstraße 14
Gütersloh i. Westf.
 Zweigfabrik Bielefeld

Stellen-Anzeigen

Nr. 162

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

13. Juli 1925

Heber-Export
Serru

Alle gut eingetragenen Werkzeug-
Fabrik- u. Commissionsgeschäfte
suchen zuverlässigen, tüchtigen

Reisenden

bei hoher Provision. — Angebote
unter E 1597 an die Geschäftsstelle
dies. Blattes, Elb. Walter-Rathenaustr. 3

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Erfinder
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Bessere Reisedamen,
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Kontoristin
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Teilhaber
Serru

Deutscher Kapitalkraft. Versicherungsgesellschaft
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

General-Vertreter
Serru

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Junger
Buchbinder

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Damen-Konfektion-Engros
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Agentur.
Serru

Schneider
Serru

Schneider
Serru

Schneider
Serru

Schneider
Serru

Schneider
Serru

Schneider
Serru

Schneider
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Geübte Kleberinnen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

einem Zeichner
Serru

einem Zeichner
Serru

einem Zeichner
Serru

einem Zeichner
Serru

einem Zeichner
Serru

ordtl. Mädchen
Serru

ordtl. Mädchen
Serru

ordtl. Mädchen
Serru

ordtl. Mädchen
Serru

ordtl. Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Mädchen
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Unter-Vertreter
Serru

Mechaniker
Serru

Stellen
Serru

Stellen
Serru

Stellen
Serru

1940

**SCHÖN
DAUERHAFT
PREISWERT**

NDER

, Mittelstr. 19 Tel. 4400



